

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Bemerkungssatz  
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 178.

Freitag, 3. August 1906, abends.

59. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugssatz bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Redaktion ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Post 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 7 Pf. Nach Wiederholung werden angewandt.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages bis vormittags 9 Uhr ohne Bezahlung.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das im Grundbuche für Weida Blatt 224 auf den Namen Hermann Marx eingetragene Grundstück soll am

24. September 1906, vormittags 9 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 7 Ar groß und auf 14 500 Mf. — Pf. geschätzt. Es besteht aus einem Wohnhause mit Verkaufsladen, einem Seitengebäude sowie aus Hofraum und Garten. Nr. 80 des Brandkatasters. Brandversicherung: 14 860 Mf. —

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 28. Mai 1906 verlaubten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigensfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Befehls die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigensfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 30. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht.

Za 26/06.

Das im Grundbuche für Strehla Blatt 254 auf den Namen Franz Bruno Wolff eingetragene Grundstück soll am

24. September 1906, vormittags 1/11 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 5,8 Ar groß und auf 870 Mf. — Pf. geschätzt. Es besteht aus den Flurstücken Nr. 405 und 406 der Flur Strehla.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 18. Juli 1906 verlaubten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigensfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-

rücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Befehls die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigensfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 30. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht.

Za 37/06.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Baugeschäftsinhabers August Richard Gelhaar in Gröba wird auf den Antrag eines Gläubigerausschusmitgliedes eine Gläubigerversammlung auf den

9. August 1906, vormittags 1/12 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte berufen, in der wegen einer vom Verwalter zu leistenden Abschlagsverteilung und wegen der Bewertung der zur Masse gehörigen gewesenen Grundstücke Beschluss gefaßt bez. beraten werden soll.

Riesa, den 3. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

K 2/06.

Mittwoch, den 8. August 1906, vorm. 10 Uhr  
kommen im hiesigen Auktionslokal 2 Trumeaug, 2 Sofas, 4 Sessel, 1 Salontisch, 1 Damenschreibtisch, 2 Salontische, 2 Wandbilder, 1 Vertiko und 1 Serviertisch mit Sessel gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 3. August 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 4. August d. Jrs., von vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Kinder zum Preise von 45 bez. 35 Pf., sowie das Fleisch eines Ziegenbocks zum Preise von 35 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 2. August 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofs.

Die hier am 20. März 1906 ausgestellte Radfahrkarte Nr. 198, lautend auf Paul Berg, Fleischerlehrling in Gröba, ist verloren gegangen; sie wird hierdurch für ungültig erklärt.

Gröba, am 2. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 3. August 1906.

Im Monat Juli 1906 wurden im hiesigen städtischen Schlachthof geschlachtet 1029 Tiere und zwar: 15 Pferde, 166 Kinder (34 Ochsen, 21 Küllen, 101 Kühe und 10 Jungstiere), 432 Schweine, 172 Kälber, 241 Schafe und 3 Ziegen. Von diesen Tieren wurden bei der Fleischbeschau beanstanden und für gänzlich untauglich zum menschlichen Genuss befunden: 1 Ochse, 1 Kuh, 1 Jungtier und 1/2 Schwein. Diese wurden der Abdeckerei zur Vernichtung überwiesen. Als bedingt tauglich wurde befunden: Das Fleisch von 2 Schweinen, welches im gekochten Zustande auf der Freibank verkauft wurde. Als tauglich aber minderwertig waren anzusehen: 7 Kühe, 1 Jungtier, 2 1/2 Schweine, 2 Kälber, 1 Schaf und 1 Ziegenbock. Diese Tiere wurden im rohen Zustande auf hiesiger Freibank verpfundet. In einzelnen Organen wurden vernichtet bei Pferden: 2 Lungen, 1 Leber und 3 kg Muskelfleisch, bei Kindern: 75 Lungen, 17 Lebern, 8 Darmfetale, 24 sonstige einzelne Organe und 10 kg Muskelfleisch, bei Kälbern: 1 Leber, bei Schafen: 8 Lungen und 10 Lebern. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und zur Kontrollbeschaffung vorgelegt: 15 Kinderstiere, 18 ganze und 7 halbe Schafe, 4 1/2 Kälber und 1/2 Schaf.

Herren Garnisonverwaltungs-Oberinspektor Kleine ist anlässlich seiner Versiegung in den Ruhestand der Charakter als Garnisonverwaltungs-Direktor verliehen.

Das gestern abend von Herrn Ratskellerpächter Bönitz veranstaltete Eintritts-Konzert war recht gut besucht. Die musikalischen Darbietungen des Trompetenkorps des Garde-Reiter-Regiments waren vorzüglich und ernteten lebhafte Beifall.

Einen genugreichen Abend bot am Mittwoch im „Kaisershof“-Garten der Gesangverein „Amphion“ einen Mitgliedern und Gästen. Der Garten war durch kleine Laternen und Illuminations-Lämpchen erleuchtet. Sehr ergaß lührte die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 68 das Konzert aus, das durch mehrere Männerchor- und Chorvollständigt wurde. Am Schlusse des Konzertes

wurde von einem Vereinsmitgliede ein gut gelungenes Feuerwerk abgebrannt, das sich recht hübsch ausnahm. Allerdings sprach man sich lobenswert über das Gebotene aus. — Die diesjährige Herren-Partie des Gefangvereins „Amphion“ findet den 18. und 19. August statt. Die Fahrt erfolgt Sonnabend, den 18. August, bis Lipsdorf, von da zu Fuß nach Altenberg, wo übernachtet wird. Am folgenden Tage Fortsetzung der Partie über Rehefeld nach Nossau, Eichwald und Teplice.

— SS Im Barackenlager zu Seithain ereignete sich, wie f. g. gemeldet, am 22. Juni d. J. ein schwerer Unglücksfall. Die 1. Batterie des 48. Feldartillerie-Regiments hielt dort Schießübungen ab und vor Beginn derselben am 22. Juni entlud sich morgens in der achten Stunde auf damals unausgelärmte Weise ein Geschos, welches auf dem einige Schritte hinter der Rohrmündung stehenden vorderen Sattelpferde des folgenden Geschützes trepierte und dieses Pferd tötete. Herumliegende Geschossteile trafen dann unglücklicherweise einen vor den ersten Pferden stehenden Fahrer namens Domischko so schwer, daß der Soldat kurz nach seiner Ueberfahrung in das Lazarett starb. Andere Sprengteile des trepierten Geschosses trafen drei weitere Pferde des danebenstehenden Geschützes. Auch diese Tiere wurden getötet. Jetzt hatte sich das Kriegsgericht der 23. Division zu Dresden mit jenem tragischen Unglücksfall zu beschäftigen.

Die Schul an dem leichteren wurde dem Kanonier Karl Friedrich Pötzschke beigegeben, der sich infolgedessen wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte. Der angeklagte Kanonier hatte es nämlich für seine Pflicht gehalten, das durch vorher niedergegangenen starken Regen über und über naß gewordene gesetzte, aber gesicherte Geschütz von der darauf befindlichen Rässen zu befreien. Er benutzte hierzu einen dem Lazettenkasten entnommenen Lappen, mit dem er das Verschlusstück abschloß.

Um auch zu den schweren zugänglichen Stellen des Verschlusses zu gelangen, zog er den Lappen zwischen Rohr und Verschlusstück hindurch. Zur selben Zeit trat das Geschoss um einen Schritt zurück, wodurch das Geschütz

mit dem Wischlappen am Verschlusstück hängen, so daß dieses heruntergedrückt und auch der Sicherungshebel umgelegt wurde. Plötzlich erfolgte die Entladung und das oben geschilderte Unglück war geschehen. Obgleich der Kanonier wußte, daß das Geschütz geladen war, hätte er vorsichtigerweise der Sicherungsvorrichtung fernbleiben müssen. Das Unglück ist jedoch auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen, denn wenn nicht zufällig die Pferde angezogen hätten, wäre der Sicherungshebel nicht herumgeklappt und das Geschütz nicht zur Entladung gebracht worden. Eine Kette unglücklicher Umstände!

Der Kanonier zeigte übergroßen Dienstreifer, wobei er sich einer Fahrlässigkeit und Unvorsichtigkeit schuldig machte. Aufgrund dieser Erwägungen erkannte das Kriegsgericht auf die zulässige mildeste Strafe, nämlich auf 44 Tage Festungshaft. Ferner wurde beschlossen, für den Kanonier, der sich den tragischen Tod seines Kameraden lebt zu Herzen genommen hat, ein Gnadengefaß beim Könige einzureichen.

— Rekruteneinstellung 1906. Die Rekruteneinstellung, soweit deren Festlegung noch vorbehalten ist, hat nach näherer Anordnung des Generalstabs in der Zeit vom 11. bis einschließlich 18. Oktober d. J. zu erfolgen.

— Die Jagdkarten-Formulare auf das Jagd-Jahr 1906/1907 sind aus Leinwand hergestellt und von hellgrüner Farbe. Denselben sind „Hauptregeln zur Verhütung von Unglücksfällen bei der Jagd“ beigelegt.

— Nach dem bereits seit einigen Jahren ein sogenannter Verband deutscher Bahnhofswirte, der in der Hauptstadt aus preußischen Bahnhofswirten gebildet wurde, auch in Sachsen Mitglieder angeworben hatte, stellte sich heraus,

dass diese Organisation für die sächsischen Bahnhofswirte nicht vorteilhaft sein konnte und daß es besser wäre, wenn sie einen eigenen, speziell sächsischen Verband zur Wahrung und Förderung ihrer Standesinteressen bilden. Die Organisation des Verbandes Sächsischer Bahnhofswirte, an deren Spitze gegenwärtig die Herren Bahnhofswirte Zug in Oschatz, Barthel in Bautzen und Gottwald in Obersbach stehen, ist nun soweit gediehen, daß am 17. Oktober in Dresden die Hauptversammlung zusammentritt. Zur Publikation dient

ein eigenes Organ, die Monatschrift „Der Bahnhofswirt“. Die Königliche Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen hat dem Verbande ihre Sympathie zu erkennen gegeben.

Auf die bevorstehende Hühnerjagd dürften die in diesem Sommer wiederholte eingetretenen heftigen Niederschläge ungünstig einwirken. Von verschiedenen Landwirten ist beobachtet worden, daß auf den überschwemmten Wiesen und zwischen den unter Wasser gesetzten Kartoffelzügen ganze Wölfe junger Rebhühner, die zur Zeit der heftigen Regengüsse noch nicht flügge waren, ertrunken sind und tot angeschwemmt gefunden wurden. In Jagdkreisen hatte man in diesem Jahre mit einer um so größeren Berechtigung auf eine außerordentlich gute Hühnerjagd gehofft, da von der letzten Jagdsaison alte Hühner in hoher Anzahl in die Schonzeit übergegangen sind. Auch unter den jungen Hasen vom zweiten Saat dürfen die Unwetter merkbaren Schaden angerichtet haben.

Meißen, 2. August. Für die Gegend von Graupzig, Biegenhain, Leipzg., in der Richtung nach Riesa, brachte das gestern nachmittag aufstrebende Gewitter starken Regen mit Schloßfall. Auch in den Triebischgebieten müssen ehebhelle Regengüsse niedergegangen sein, wie man heute morgen an dem schmucklosen Aussehen des Wassers wahrnehmen konnte. In Burkhardtswalde schlug der Blitz in drei Kornpuppen des Gutsbesitzers Fritzsche und setzte sie in Brand, sie wurden aber durch den Regen bald wieder gelöscht.

Wöbbelin, 3. August. Die Vertreter der konservativen Partei im 10. Reichstagwahlkreise beschlossen gestern in einer hier abgehaltenen Versammlung einstimmig, der Kandidatur Hesse beizustimmen. — Stadt-musikdirektor Nicolai, welcher seit Ostern 1904 die hiesige Stadtkapelle zu allseitiger Zufriedenheit leitet, wird am 1. Oktober von dieser Stellung zurücktreten. — Auf der Fachausstellung, die mit dem morgen beginnenden sächs.-Schuhmacher-Innungsverbandstag verbunden ist, wird auch die Wiener Schuhmacherschule mit ihrer reichhaltigen Sammlung berühmten historischen Schuhwerks stark vertreten sein. Diese Sammlungen dürften bei den zahlreich angemeldeten Besuchern und Vertretungen aus allen Ecken Deutschlands das größte Interesse erwecken.

Neustadt, i. S. Trotzdem man in dem unweit Böhmen aus der Elbe gezogenen Leichnam den Raubmörder Michel aus Hertigswalde erkannt haben will und ungeachtet der Festnahme der drei Individuen auf der hiesigen und Dresdner Vogelwiese, die als Verlager der übrigen Raubansätze in der Sebnitzer Gegend in Frage kommen sollen, wollen die Gerichte über räuberische Anfälle noch immer nicht verstimmen. So wollte ein Fabrikarbeiter aus Polenz, der in Sebnitz arbeitet, zwischen Neustadt und dem „Stillen Grätz“ angefahren werden sein. Die Gendarmerie hat sofort eingehende Ermittlungen angestellt und dadurch ermittelt, daß die ganze Sache erfunden ist. Der Angeklagte steht nun selbst seiner Bestrafung entgegen.

Aus dem Elbtale, 2. August. Der Elbverkehr im Monat Juli stellte sich nach den auf Station Schön-Hirschmühle erfolgten Registrierungen auf rund 460 beladene Rähne und 200 Flöße. Insgesamt sind seit Beginn des diesjährigen Schifffahrtverkehrs bis zur dritten Juliwoche 4140 beladene Rähne und etwa 1050 Flöße von Böhmen in Sachsen eingefahren. Bei den Prachten kommt eine Holzmasse von 260.800 Festmetern in Betracht. Der größte Teil dieses Rugholzes war für norddeutsche Plätze bestimmt. — In Königstein badete am Montag Herr Vorster und stellvertretender Trichinenbeschauer Stande oberhalb der Zellulosefabrik und fand hierbei seinen Tod in den Fluten der Elbe. Der allgemein geachtete und beliebte, in den dreißiger Jahren stehende Mann hinterläßt eine Witwe mit drei noch in zartem Alter stehenden Kindern. Der Leichnam des Verunglückten ist gestern in Pillnitz geborgen worden.

Kamenz, 31. Juli. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern in einem der in den Steinbergen auf Jesauer Flur befindlichen Brüche. Eine Anzahl Knaben badeten daselbst, als plötzlich der 9½-jährige Sohn des Maschinenschlossers Portmann hier ausglitt und sich nicht wieder aus dem Wasser herauszuwerken vermochte, sodass er später nur noch als Leiche geborgen werden konnte.

Freiberg, 1. August. Der Verband der Studierenden an der hiesigen Königl. Bergakademie hatte zu gestern abend eine allgemeine Studenterversammlung einberufen, die jedoch nicht stattfinden konnte, weil die Polizei wegen zu später Anmeldung die Genehmigung nicht erteilt hatte. Der Gegenstand der Verhandlungen sollte eine Besprechung bes von der hiesigen Polizei gegenüber studentischen Ausschreitungen geführten Vorgehens sein. Auf einen Vorschlag des in der Versammlung anwesenden Rektors, Oberberg-Rats Prof. Dr. Pappertz, der eindringlich zur Ruhe und Besonnenheit mahnte, wurde die Einberufung einer neuen Versammlung bis zum Beginn des neuen Studienjahrs vertagt. Die Erregung unter der Studentenschaft ruht daher, daß kürzlich ein Studierender verhaftet und von der Polizei ungewöhnlich behandelt worden sein soll. — Ein nettes Stückchen von Terrorismus haben sich die beim Kasernenbau beschäftigten organisierten Arbeiter geleistet. Als der mit ihnen bei Förderarbeiten beschäftigte örtliche Claus nicht zum Beitritt zur Organisation zu bewegen war, wurde er auf alle Weise schikaniert und sogar tödlich insuliert. Schließlich wurde seine Entlassung verlangt, wodurch die organisierten Arbeiter (etwa 20 an der Zahl) die Arbeit niederlegen wollten. Beider hat der von der Firma R. Heise-Dresden angestellte Bauführer diesem Verlangen nachgegeben und den Arbeiter entlassen. Und das geschah auf einem fiktiven Bau.

Chemnitz, 2. August. Zum Leichensund im Einiedeler Forst wird noch gemeldet, daß jetzt die Identität des fast gänzlich verwesten Leichnam festgestellt ist. Der, wie berichtet, seit Monaten an der Fundstelle liegende Leichnam ist der des seit 9. Mai dieses Jahres vermissten 37-jährigen Kontoristen Gustav Dahl aus Chemnitz. Dahl wurde jedenfalls durch ein Nervenleiden zum Selbstmord getrieben. Wie sich beim Leichensund herausstellte, hat er sich erhängt. Der Tote mußte wegen der vorgesetzten Verewung sofort an Ort und Stelle begraben werden.

Chemnitz, 3. August. Ein unbekannter Geisterkranker, der am Donnerstag abend in der 8. Stunde barfuß und nur mit einem Hemd und einer Hose bekleidet war und an einem Hause der Zwicker Straße lebte, wurde in die städtische Nervenheilanstalt gebracht. Der Mann ist etwa 30—36 Jahre alt, von mittlerer Größe, hat blonde Haare, große blaue Augen und trug Vollbart.

Lichtenstein, C., 2. August. Aus dem hiesigen Gefängnis ausgedrohen ist gestern der erst an diesem Tage zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilte Handarbeiter Friedrich Wendler. Bis jetzt hat man seiner noch nicht habhaft werden können.

Töllberg, 2. August. Während des gestern mittag in unserer Gegend aufgetretenen Gewitters schlug der Blitz in das Wohnhaus des Schneidermeisters Paul Arnold in Mitteldorf und setzte dort auf dem Oberboden lagernde Holz- und Reisigvorräte in Brand. Das Feuer konnte glücklicherweise von Hausbewohnern und Nachbarn unterdrückt werden. In dieser Stadt wurde das Dach vom Wohnhaus des Gutsbesitzers Schubert an der Zwicker Straße durch Blitzschlag beschädigt, indem eine Anzahl Schiefer losgeschlagen wurden. Gezündet hat hier der Blitz indessen nicht. In Riedeldorf zerstörte ein Blitzschlag die Fernsprechleitung des Strumpffabrikanten Paul Dohle. Mit empfindlicheren Folgen ist das Gewitter in anderen Orten der Umgebung verlaufen. In Beutha wurde die Scheune des Gutsbesitzers Schettler durch den Blitz in Brand gesetzt und mit allen darin untergebrachten Heu- und Futtervorräten usw. vollständig in Asche gelegt. Das Wirtschaftsgebäude konnte gerettet werden. bemerkenswert ist, daß dasselbe Anwesen vor längeren Jahren schon einmal infolge Blitzschlags durch Feuer vollständig zerstört worden ist. Leider forderte das Unwetter in Lugau ein Menschenleben. Dort wurde ein lipperischer Arbeiter der Carlshärtzeziegelei, als er die Lehmgroße verließ und sich zum Mittagessen begeben wollte, vom Blitz getroffen und sofort getötet. In Neudörfel schlug der Blitz in das in der Nähe der Schule gelegene Wohnhaus des Schuhmachers Otto Gräfe und richtete zunächst nur im Dachraum einige Schaden an. Die Gefahr wurde anscheinend beseitigt, jedoch rissen heute Donnerstag morgen in der dritten Stunde Feuerzeichen die Feuerwehr nach demselben Grundstück, wo der Brand aussämtlich entfacht war. Das Grüblecke Wohngut wurde bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der Flammen. Außer Mobiliar usw. sind auch viele Schuhwaren mit verbrannt.

Schneeberg, 2. August. Die hiesige Kommunbrauerei Schneeberg gibt bekannt, daß sie in den Bierpreisen keine Erhöhung eingetreten läßt. — Vom Blitz erschlagen wurde während eines heftigen Gewitters vorgestern nachmittag in dem benachbarten Dorfe Lindenau der erwachsene Sohn eines Gutsbesitzers.

Zwickau. Für die Aufhebung des hohen Neujahrstages stimmten die Arbeitgeber in dem Sonderausschuß des hiesigen Gewerbegeichts, dagegen aber die Arbeitnehmer.

Klingenthal. Ein schweres Sittlichkeitsoverbrechen wurde am Dienstag an dem 11-jährigen Tochterchen eines Allodeonarbeiters im Walde oberhalb der Heroldshaus-Scheune von einem etwa 22-jährigen Menschen verübt. Der Bursche hatte zuvor mit mehreren Frauen und Kindern Beeren gepflückt. Als die Frauen gegen Mittag nach Hause gegangen waren, suchte der Unhold zunächst ein jüngeres Mädchen zu verschleppen. Die andern Kinder ergriffen die Flucht, während die 11-jährige Schwester der Angegriffenen drohte, sie werde die in der Nähe beschäftigten Waldarbeiter zu Hilfe rufen. Der Mensch ließ hierauf von dem Mädchen ab und fing die ältere Schwester ein, an der er sich in gemeinstter Weise verging. Der Tatbringend verdächtig ist ein zum Schlußfest hier aufhältlich gewesener Gelegenheitsarbeiter von auswärts. Der Verdächtige heißt Karl Mehr. Er ist aus Beitz gebürtig.

Plauen, 2. August. Ein schweres Gesicht sucht die Wettmannsche Familie hieselbst heim. Die Familie hat innerhalb eines Monats drei Kinder durch Scharlach verloren. Zuerst starb eine Tochter von 17 Jahren, dann eine von 14 Jahren und gestern, Dienstag nachmittag, nahm der Tod den Schwerpunkt noch ein achtfähriges Tochterchen. Ein 16-jähriger Sohn liegt augenblicklich noch an derselben Krankheit im Krankenhaus darmieder.

Aus dem Vogtlande, 1. August. Die Kongressstoffweberei nimmt im Vogtlande immer weitere Verbreitung an. Während 1893 nur vier Fabrikbetriebe mit 253 Arbeitern im Handelskammerbezirk Plauen vertreten waren, sind diese jetzt auf 18 gestiegen, welche sich auf Hallenstein, Grünbach, Oelsnitz und Plauen verteilen. Die Beschäftigung in der englischen Gardinenweberei ist eine recht gute. 1906 waren im Vogtlande 20 beratige Betriebe mit 2955 Arbeitern, davon 1282 Frauen, vorhanden. Der Sitz der Gardinenweberei ist Auerbach, Hallenstein, Plauen, Oelsnitz und Zwickau. Die Zahl der Bleichereien und Spülereien ist auf 40 mit 8700 Arbeitern gestiegen; davon sind 16 Großbetriebe, die 100 bis 310 Arbeiter beschäftigen.

Mylau. Der hiesige Gastwirtverein hat einstimmig beschlossen, jede etwaige Bierpreis-Erhöhung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen und dies den

Brauereien, die mit den hiesigen Gastwirten in Geschäftsbinding stehen, sofort mitzuteilen.

Leipzig, 2. August. Die Leipziger Buchdrucker-Innung beschloß, bei der Regierung ihre Aufführung zu beantragen, da sie zu der Überzeugung gelangte, daß Zwangsinnumungen eine ungeeignete Grundlage für die Zusammensetzung der Gewerbe seien. Die Innung wandelt sich voraussichtlich in einen freien Bezirkverein des Deutschen Buchdrucker-Vereins um.

Leipzig, 1. August. Gewarnt sei vor einem außerst gefährlichen Betrüger, der hier seit etwa acht Tagen mit großem Erfolg aufgetreten ist und auch andere Städte heimsuchen dürfte. Mit großer Geschicklichkeit macht er solche und auch nur bessere Familien aufzufinden, die soeben von einer größeren Reise zurückgekehrt sind. Er stellt sich bei diesen als Kassierer eines Spediteurs vor, unter der Angabe, er sei beauftragt, die Frachtgelder für angekommene Güter zu kassieren. Hierbei legt er Quittungen vor, auf denen die Frachtstücke verzeichnet und auch die Absender genannt sind. Auf diese Weise sind dem Betrüger schon anormalielle Beträge in die Hände gefallen. Es hat den Anschein, daß er sich vorher auf den Bahnhöfen über die angekommenen Güter genau informiert.

#### Bermischtes.

Zum Bierkrieg. Kassel: Mit 1. August ist in Kassel ein regelrecht organisierter Bierkrieg ausgebrochen. Nachdem seit Wochen die Bierbrauer und Wirsche einerseits und die Biertrinker andererseits in der Volksprese allerlei Lebenswürdigkeiten ob der angekündigten Preiserhöhung des Getränkes ausgetauscht hatten, ist heute der Preisauflauf eine vollendete Tatsache geworden. Gleichzeitig hat aber auch der Widerstand der Biertrinker begonnen. Die Mitglieder der Stammtischgesellschaften in fast allen Lokalen haben sich untereinander, teilweise durch Konventionalstrafen bis 50 und 100 Mark verpflichtet, den erhöhten Preis von 15 Pf. pro ½ Liter (anstatt der bisherigen 12) nicht zu zahlen. In verschiedenen Lokalen haben die Vorstände von Vereinen und Gesellschaften wegen der Preiserhöhung ihren Vereinsrahmen aufgelöst. Das Kasseler Bier ist heute in allen Wirtschaften kontrolliert, einige wenige ausgenommen, die noch zum alten Preise ausschanken und es auf einen Prozeß mit den Brauereien ankommen lassen wollen, wenn Ihnen diese die kontraktlich festgelegte Bierlieferung verweigern sollten. — Hannover: Eine große Versammlung hiesiger Wirtvereine beschloß einstimmig die Gründung einer Bierkaufsgenossenschaft, um sich von der Preiserhöhung der Brauereien unabhängig zu machen. — Frankfurt a. M.: Eine Versammlung von Glaschenbierhändlern und Wirschen, die von 1500 Personen befreit war, protestierte energisch gegen die Erhöhung des Bierpreises durch die Ringbrauereien. In einer Resolution beschloß man, die verlangte Erhöhung von 1,50 Mark nicht zu bezahlen. Der Bierkrieg hat hier zur Gründung einer Genossenschaftsbrauerei geführt. Der Verein der Glaschenbierhändler hat eine ältere Brauerei angekauft und wird diese in eigener Regie betreiben.

Vor hundert Jahren (1806) hatte man ein sehr schönes Jahr. Das Jahr hatte einen schönen Frühling, die Ernte begann aber erst zu folge der veränderlichen Witterung Anfang August. Es entstand Regenwetter bei lauer Luft acht Tage lang, das dem Getreide nicht schadete als das vorjährige sechswöchige Regenwetter bei kühler Luft. Das geschnittene Getreide wuchs dem Schnitter fast unter den Händen aus. Als Mitte August gab es weiteres Wetter bis zu Ende November. Die Luft blieb fortwährend so warm, daß bei einer Temperatur plus 9 bis 12 Grad Raumtemperatur die Vegetation schon zu Ende des November und während der ersten Hälfte des Dezember so rege wurde, wie sonst nur in den ersten Frühlingstagen. Man sah während dieser Zeit hier und da einzelne Kirsche und Apfelpflaume blühen, verblühen und sogar Früchte ansetzen. Die Haselnußblätter und die Hollunderblätter fingen an zu grünen, und an manchen Orten hatten die Knospen des türkischen Hollunders bis zum Aufbrechen getrieben. In der Woche nach dem ersten Advent konnte man auf den Wiesen und Wiesen mancher Gegend ganze Sträucher von blühenden Feldblumen sämteln, die sonst nur im Frühjahr zu finden sind. Bis zum letzten Tage des Jahres war noch kein bedeutender Frost eingetreten.

Die Braut des Montblanc. Möglicherweise bekannt ist es, daß der vielfach verdiente französische Naturforscher Horace Benedict de Saussure im Jahre 1787 als erster den Gipfel des Montblanc bestiegen hat. Unbekannt aber war noch bis vor kurzem, daß auch eine Dame den mächtigen Riesen unter den Bergen im Jahre 1838 bestiegen hat. Es war Henriette d'Angerville, eine geborene Französin, der es gelang, die ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden, mit denen zumal für eine Frau die Besteigung des Montblanc verbunden ist. Zu ihrer Zeit stand der Alpinsport noch nicht in solcher Blüte wie heute, und wenn auch bereits 1834 zehn Expeditionen mutiger Männer den Gipfel erklommen hatten, so hatten sich doch Frauen an diesem gefährlichen Unternehmen noch nicht beteiligt. Frau d'Angerville ließ sich jedoch durch nichts abschrecken und durch niemand abhalten; ihren Fuß auf den Berg zu setzen, und sie erntete die stolze Genugtuung, ihrem Vorsprung mit dem ersehnten Erfolg ausgeführt zu haben. Als sie den Berggipfel erreicht hatte, wurde sie von ihren begeisterten Söhnen mit Durrau begrüßt und die „Braut des Montblanc“ genannt.

Die Haube der Königin Louise. Friedrich Wilhelm III., dessen Mutter an seinem Geburtstage, dem 3. August, gern gebeten, war bekanntlich ein sehr haushälterischer Herr. Als er eines Tages die Königin in ihrem Kr

in Geschäftsräumen zu beantragen, wobei die Befestigung der Tafeln auf dem Boden vorausichtlich durch den Buchdrucker erfolgen soll. Einem darüberstehenden Schild kann man mitunter in anderen Städten begegnen, wenn er nicht selbst ausreicht, um die Absenderangaben des Pakets zu entziffern. Es hat den Vorteil, dass es über die

August ist in  
ausgebrochen.  
te einerseits  
presse aller-  
eiserhöhung  
e der Preis-  
Gleichzeitig  
t begonnen.  
in fast allen

durch Kon-  
sillet, den er  
att der bis-  
sen Vokalen  
gesellschaften  
b geflindigt.  
sten bonfot-  
zum alten  
ß mit den  
ihnen diese  
vermeidern

verweigern  
nsung hieß  
ibung einer  
eiserhöhung  
r anffurt  
indlern und  
protestierte  
durch die  
z man, die  
zahlen. Der

an ein selt-  
er Frühling, die  
lichen Witter-  
ung bei lauer  
Schadete als  
Lübler Luft.  
Fast unter  
dieses Wetter  
während so  
der Grab Ste-  
meyer und  
ege wurde.  
Man sah  
Kirsch- und  
Weiß ansehen.  
Fingen an  
die Knospen  
getrieben.  
Z man auf  
se Sträusse  
ist nur im  
e des Gab-

möglichst be-  
völkerung  
die Jahre 1787  
hat. Unbe-  
eine Dame  
Jahre 1838  
e, eine ge-  
en Schwie-  
eine Frau  
Zu ihrer  
Völkte wie  
peditionen  
To hatten  
hmen noch  
doch durch  
ihren Fuß  
ze Genug-  
olg ausge-  
richt hatte,  
mit Hurra-  
genannt.  
Friedrich Wil-  
helm 3. Au-  
tobahnhalter-  
König. Te-

itzimmer aussuchte, bemerkte er auf dem Nähtisch eine überhabische Haube, die er noch nicht an seiner schönen Gemahlin gesehen hatte. „Diese Haube ist wohl ganz zu?“ fragte er. Die Königin neigte behend ihr Haupt. Sie ist sehr geschmackvoll, aber wohl auch sehr teuer, so kostet sie denn?“ „Es ist nicht immer gut, mein Herr.“ erwiderte lächelnd die Königin, „wenn die Männer wissen wollen und erfahren, was den Frauen ihr als kostet; sie verstehen davon nichts und finden deshalb alles zu teuer.“ „Aber du kannst mir's doch sagen, Prinzessin, ich möchte doch gerne wissen, was dass Ding kostet.“ „Nun, nun deine Neugier gar nicht zu bändigen ist, so sei es: die Haube ist übrigens sehr wohlschmeidend, sie kostet nur vier Taler.“ „Vier? Ich finde das erschrecklich viel Geld. Na aber, du hast's ja.“ Nach diesen Worten öffnete der König ein Fenster, an dem er stand, und winkte einem untergehenden Garde-Invaliden, herauszukommen. „Die Dame dort“, sagte er zu dem Eintretenden, „hat viel Geld. Was kostest du wohl, alter Kamerad, was sie für die Spangenbüste dort gegeben hat?“ Der alte Krieger schaute zuerst verblüfft auf den König, dann auf die Königin und zuletzt auf die Haube und sagte endlich: „Na, sie wird wohl einige Groschen kosten.“ „Ja, was — Groschen! Vier Taler hat sie dafür bezahlt. Nun geh mal hin und lass dir von der schönen Frau ebensoviel geben!“ Lächelnd entnahm die Königin ihrer Börse vier Taler und drückte sie dem Veteranen in die Hand. „Aber seht mal,“ sagte sie dabei, „der hohe Herr dort am Fenster hat viel, viel mehr Geld als ich; nun geht auch zu ihm und lasst Euch daß Doppelte geben.“ Und der König gab dem beglückten Alten wirklich acht Thaler, während die Königin laut und herzlich auslachte. So oft Friedrich Wilhelm nach dem Tode seiner unvergesslichen Gemahlin den Invaliden wieder erblickte, beschenkte er ihn regelmäßig und fragte ihn in wehmütigem Tone: „Bräundes, weißt du noch?“

## Neueste Nachrichten und Telegramme

Born 3. August 1903.

Hamburg. Ein Aussstand der Arbeiter der Hamburger Münze führte zu großen Ausschreitungen der Ausständigen gegen die Arbeitswilligen, die misshandelt wurden. Ein Polizeibeamter in Zivil, der eine Schlägerei verhindern wollte, wurde von den Ausständigen tätlich angegriffen und durch Hausschläge und Fustritte misshandelt. Zwei Rüdelshäuser wurden verhaftet.

In Mainz. Ein Soldat des 88. Infanterie-Regiments brachte sich gestern einen lebensgefährlichen Schuß bei. Es ist dies der dritte ähnliche Fall in der vergangenen Woche.

2) Frankfurt a. M. Gestern abend kurz nach 6 Uhr wurden zwei Mädchen im Alter von sechs und vier Jahren von einer Droschke überfahren und schwer verletzt. Das eine Kind starb sofort nach der Einlieferung ins Krautenhause, das andere Kind hat Arm- und Beinbrüche erlitten.

3) Essen a. d. R. Zwischen den Stationen Dahlhausen und Steele wurde auf einen Personenzug geschossen. Die Kugel drang in das Polster eines Abteils 2. Klasse. Personen wurden nicht verletzt. Der Täter ist noch unbekannt.

)( Kassel. Der Restaurateur Sauer aus Barmen stürzte auf der Eisenbahnfahrt zwischen Volkmarshausen und

zur Klagenfurth. Eine Gesellschaft von Touristen, bestehend aus einem Berliner, dem Studenten Heinrich Eigert, und einem Kaufmann mit Sohn aus Hannover, ist vom Großglöckner abgestürzt. Alle sind ziemlich schwer

22 Graz. Gestern nachmittag ist über ganz Steiermark ein schweres Gewitter niedergegangen, welches großen Schaden angerichtet hat. Ein in der Strafanstalt zu Karlsau auf Wache stehender Soldat wurde vom Blitzestrahl getroffen und an beiden Füßen gelähmt.

( Mailand. Heute früh kurz vor 4 Uhr brach in der Ausstellung im Pavillon für italienische dekorative Kunst Feuer aus. Polizei und Feuerwehr trafen sofort auf der Brandstätte ein und nahmen energetisch die Lösch-

auf der Brandstätte ein und nahmen energisch die Lösarbeiten auf. Der Brand konnte lokalisiert werden. Kur-

binieri und Polizisten hatten in der Besürfung, die Feuerbrunst könnte auf die Ausstellung für schöne Künste übergreifen, die darin ausgestellten Gemälde in die Molen geschleppt. Einige Feuerwehrleute wurden leicht verletzt.

zu Belgrad. Ein gestern in der Slavitschina mitgeteiltes Blaubuch über den Zollsondertrakt zwischen Serbien und Österreich enthält insgesamt 8 Dokumente, die alle zusammen von früher her bekannt sind und kaum ein neues Licht auf das Verhältnis zwischen den beiden Nachbarstaaten werfen. Besonderes Interesse ist nur das Memorandum vom 6. April, wonach verlangt wird, Serbien müsse seine Geschäfte aus Österreich und sein Salz aus Ungarn beziehen.

11 Petersburg. In Kronstadt begannen um Mitternacht zwei Kompanien Sappeure und Mineure, denen sich, alsbald die 4. und 5. Flottenequipage anschlossen, zu meutern. Zahlreiche Aufständische bedrohten 500 Genie-Soldaten und 2000 Matrosen. Admiral Bellermischew sowie einige Kapitäne wurden schwer verwundet. Oberst Alexandrow wurde getötet, seine Frau schwer verwundet. Die Meuterer bemächtigten sich des Fort Constantin. Sofort wurde General Adlerberg mit Infanterie gegen sie entsandt. Um 5 Uhr nahm er den Kampf mit Maschinengewehren auf. Nach 4 Schüssen ergaben sich die Meuterer und hissten die weiße Flagge. Es wurde festgestellt, daß die Festungs-Artillerie nicht gemeldet hatte. Der Festungskommandant erklärte alsbald, die Ruhe könne als wieder hergestellt betrachtet werden. Doch gährt es im Innern noch bebendlich. Die Straßen sind wie ausgestorben. Die Bäckereien, Hotels und meisten Läden sind geschlossen. Aus Kronstadt wird niemand ohne Pass hinausgelassen. Insgesamt sind 8 höhere Offiziere getötet und 11 verwundet. Die Anzahl der beiderseits getöteten und verwundeten Soldaten ist noch nicht festgestellt worden, sie soll jedoch sehr beträchtlich sein. Ein unbekannter Zivilist soll der Anführer der Aufständischen gewesen sein, zwei Zivilisten wurden bei einem Fluchtversuch erschossen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß dieser Aufstand nur das Vorspiel zu dem allgemeinen Aufstand in Kronstadt war. Man nimmt an, daß die Meuterer auf dem Fort Constantin keine Zeit mehr gehabt hätten, die Artillerie auf ihre Seite zu bringen. Die Einwohner verlassen massenweise die Stadt. Von den Rädelsführern der Kronstädter Meuterer sind 8 gefangen, sie sollen sobald als möglich hingerichtet werden. (J. a. unter Russland.)

12 Petersburg. In Peterhof herrscht große Vergnügung. Es heißt, daß der Zar nach Zarstwoje Selo überziedeln beabsichtige.

12 Petersburg. In Kronstadt bauen die Kämpfe zwischen den Meuterern und den treugebliebenen Truppen fort. Die aus Kronstadt einlaufenden Nachrichten sind äußerst pessimistisch gehalten. Die telegraphische Verbindung ist vielfach unterbrochen.

12 Petersburg. Die Stationen der finnländischen Bahn von Petersburg bis Wyborg sowie das ganze Meeressufer sind mit Truppen besetzt.

12 Reval. Der treugebliebene Teil der Besatzung des Kreuzers „Pamiat Uzowa“, der auf der Strecke von Reval angelommen ist, hat über die Meuterer die Oberhand gewonnen und um die Hülfeleistung von Infanterie gebeten. Die Mannschaft lieferte von den an der Meuterer beteiligten etwa 150 Mann an die Behörden aus. Die Meuterer wurden gelandet und verhaftet. Die ganze Besatzung wurde entwaffnet. Mit dem Kreuzer trafen auch drei Offiziere, die von den Meuterern gefangen genommen worden waren, ein. Ein Agitator wurde verhaftet.

12 Warsaw. Gestern nachmittag sind der Polizeimeister Generalmajor Markowksi nebst Frau bei der Station Ottwock getötet worden. Sein Sohn wurde verletzt.

12 Helsingfors. In der alten Nyelands-Kaserne entstand gestern nachmittag eine Meuterei, bei der sowohl Salven wie einzelne Schüsse abgegeben wurden. Die Quellen

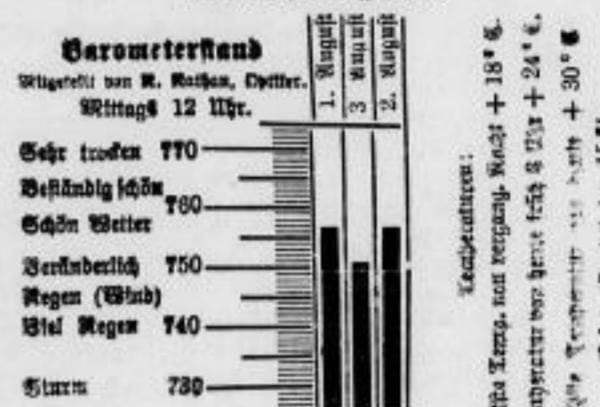
fielen zum Teil auf die Straße. Die Verwundeten wurden in das Militärlazarett gebracht. Von Sveaborg wurden über 100 Verwundete eingeliefert. Der Austrägerführer Leutnant Nahansky soll mit etwa 100 Mann an Bord des Dampfers „Wyshel“ geflüchtet sein, um sich dem Großfürsten Michael zu ergeben. Bei den Straßenkämpfen in Helsingfors wurden 7 Personen getötet und 7 verwundet.

zu Athen. Bei Tisrissch wurde eine bulgarische Bande unter der Führung Arphyr's von einer griechischen Bande angegriffen. 18 Bulgaren fielen, 14 entflohen.

## Literarisches

Das neue Heft Nr. 45 der bekannten Frauenzettschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ enthält Abbildungen der neuesten Damen-Blusen und -Möde, Vorlagen für irische Häkeli und Zeichnungen von G. Kupka nebst Versen von Korniowska über „Reisen in der Schweiz“. Ferner bringt dasselbe Heft, das wöchentlich für 15 Pf. oder vierteljährlich für 1,90 Mark durch die Buchhandlungen, die Post oder direkt vom Verlag Ulstein u. Co., Berlin SW 68 zu beziehen ist, eine lehrreiche Abhandlung über das Thema „Die Fürsorge-Erziehung“ — „Das Reich der Hausfrau“ — Fortsetzung des Romans „In schwankendem Fuhre“ von Anna Wahlenberg und als Gratisbeilage „Das Blatt der Kinder“.

更好的设计



### Wetterprognose für den 4. August.

**Wind und Gewölkung:** Schwache westliche Winde, zunehmende Bewölkung. Niederschlag und Temperatur: Vielerorts Gewitter, kühler.

### Wiederschlagsverhältnisse der 50 Flusssysteme

ବିଜ୍ଞାନ ପରିଷଦ

Flußgebiet	beobachtet	normal	Fluß- abflößung	Flußgebiet	beobachtet	normal	Fluß- abflößung
Gitterthal, n.	2	25	-23	Quedau	6	32	16
" m.	5	27	-19	Gäbetal	4	25	-21
" s.	5	30	-25	Döllnitz	3	26	-23
Bartha	2	25	-13	Rahna	4	25	-21
Schnauder	-	26	-	Lommatischer Wasser	5	26	-21
Bleize, ohne W. n. d.	5	25	-21	Tröstlich	5	25	-21
Wöhre und Eule	6	27	-21	Verbindigte Weißeritz	3	26	-5
Glötzsch	8	29	-21	Wilde	6	29	-23
Bereinigte Walden	4	25	-1	Mete	6	28	-23
Gold. Weißer., n. Thal	7	27	-21	Zsch. p. phar	4	27	-23
" " m. "	10	27	-17	Wipper	4	29	-23
" " s. "	7	21	-24	Gottleuba	-	20	-26
Greiberg, Weisse, n. Th.	4	26	-22	Vieba	1	27	26
Glossen	7	30	-3	Brücknitz	7	26	-19
Reiße	7	30	-23	Weinig	4	27	-23
Rothen	7	31	-14	Volga	5	27	-21
Glossen mit Schmen	8	29	-21	Sebnitz	5	28	-23
Großnig. n. Weißbach	5	30	-25	Kirmsig	4	27	-23
Chebnitz	7	26	-19	Weder	6	25	19
Würschnitz n. Rödernitz	12	28	-16	Guttenitz	6	26	-23
Langnitz	9	27	-8	schwarze Elster	1	26	-23
Schwarzwasser	7	30	-23	Spree	4	26	-23
Striegis	7	28	-21	Löbauer Wasser	6	25	-19
Weißbach	7	28	-21	Wandau	8	27	-19
Tröstlich	-	-	-	Reiße	7	27	26

Dresdner Börsenbericht des Meissner Tageblattes vom 3. August 1906

Sorte.	Wert.	Wert.	Sorte.	Wert.	Sorte.	Wert.	Sorte.	Wert.	Sorte.	Wert.	Sorte.	Wert.	Sorte.	Wert.
Städtebanken.	3	87,60 B	Wien. 1871. 64. 100.	4	103,50 B	Eisenbahn-Prinzipalitäts-Obligationen	5	98,00 B	Zimmermann	10	113,75 B	Reichsbank	10	Juli
do. am. d. 1866	3 1/2	96,40 B	do.	3 1/2	97,00 B	do.	3 1/2	94,10 B	Uebelath	12	196 c	Reichenpfer	6	Sept.
Prinz. Anleihe	3	87,60 B	Urb. Südbahn.	3	87,00 B	Aug.-Expl. Gold	3 1/2	100,90 B	Schubert & Salzer	25	348 b	Reichsbank	12 1/2	235 1/2
do. am. d. 1866	3 1/2	90,45 B	do.	3 1/2	98,05 B	Böhmisch-Rothbahn	4	102,30 B	Österreich. Südbahn.	3	91,25 B	Schäfghaier	4	April
do. am. d. 1866	3 1/2	94,45 B	Bank. Südbahn.	3	86,00 B	Aug.-Dager Gold	5	10,00 B	Uebig. Elektrizitätsw.	6	—	Steinen. Glashütte.	15	Jan.
do. am. d. 1866	3 1/2	99,00 B	do.	3 1/2	99,25 B	Obligat.	—	—	Uebelath	8	189,25 B	Schäffliche Glashütte.	26	339,25 B
do. Südtiroler Silber	3	9 0 B	Ed. d. Urb. Südbahn.	3 1/2	—	industrieller Ges.	—	—	Wachsmannsbr. Rappel	12	—	Ditterdorfer Gl.	20	—
do. Südtiroler Silber	3 1/2	99,00 B	do.	3	—	Bankhammer	4	101,30 B	Seidel & Ranz. H.	18	288 B	Thüle. Alt.	10	•
Habs. Staats. große	5, 5, 1000, 500	86,75 B	Würtz. Bobenitz. 1808	3 1/2	96 B	do.	5	—	do. Genusshäuser	10	1150 B	Rahner. Berg. Alt.	35	—
do. 300, 200, 100	3	88 B	do. 1809	4	101,25 B	Deutsch. Straßenbahn	4	100 B	Ed. Gussstahl-Alt.	10	200,75 B	Welschner. Ober.	9	—
Technikschule	3 1/2	—	do. 1809	4	101,50 B	Wiedr.-Betriebs-Ges.	5	103,25 B	do. Genusshäuser	15	273 B	Sächs. Oden.	17	—
do. 1500	3 1/2	100 B	Stadt. Knitteln.	5 1/2	98,70 B	Spielderei	4	100,75 B	Hartmann. Alt.	2	135,50 B	Cartouzengen. Jhd.	8	173 B
do. 300	3 1/2	—	Dresdner v. 1871 u. 75	5 1/2	98,50 B	Beltenfelder-Br.	4	—	Schönherz.	14	264,25 B	bo. Genusshäuser	50	895 B
Gebr. Reichenstein.	8, 1500	94,90 B	do. v. 1886	3 1/2	98,50 B	Gieckeb.-Kunz.-Hütte	4	—	Wendeler. Jahrüber	17	303 B	Blumenthal. Gark.	9	165,25 B
do. 200	3 1/2	95,60 B	do. 1900	3 1/2	98,80 B	Bankattien.	—	—	Dresdner Papst.	5	—	Vereinigt. engl. Glash.	12	212 B
do. 1500	4	103 B	Georgspfer	—	—	Belziger Geb.-Kunz.	9	174,50 B	Wendeler. Jahrüber	11	185 B	bo. Hanfblatt	6	—
do. 300	4	—	do.	3 1/2	—	Dresdner Papst.	—	—	Thodesche Papst.	0	—	Speicherl. Alt.	10	157 B
Gebr. Reichenstein.	3 1/2	—	Waisger	4	—	Wendeler. Jahrüber	7	—	Wendeler. Papst.	7	141 B	Dresdner Baumg.	9	—
do. 400	3 1/2	100 B	Stremde Sonda.	4	100,50 B	Belziger Geb.-Kunz.	9	187,75 B	Thodesche Papst.	0	—	Deutsche Stangenb.	7 1/2	—
do. 400	3 1/2	102,25 B	Offen. Silber	4 1/2	100,30 B	Dresdner Papst.	8 1/2	112,50 B	Wendeler. Papst.	11	174 B	Dresdner Stangenb.	7 1/2	—
do. 400	4	102,25 B	do. Gold	4	100,30 B	2. s. s. Bankvereins	6	—	Wendeler. Papst.	11	174 B	bo. Kuhmühle	7 1/2	—
do. 400	4	—	Auger. Gold	4	96,20 B	do. 1. v. Bank	6	135,25 B	do. B	0	96,75 B	do. Dampföfen.	0	98,30 B
do. 400	4	—	do. Prontenreit.	4	94,80 B	Ed. 1. v. Bodenreitl. ab.	7	149 B	do. B	0	48,50 B	do. Schiffer	9	187,25 B
do. 400	4	—	Russkin. sonst.	5	—	Diverse	—	—	do. B	8	125,50 B	Würf. Alt.	—	—
do. 400	4	—	do. 1889/90	4	94 B	Zubehör-Kitteln.	—	—	Dresdner Geleitst.	20	639 B	Open. Roten	—	86,30 B
do. 400	4	—	Urb. 1889/90	4	94 B	do. Geleitst.	—	—	do. Geleitst.	20	1035 B	Reich. Roten	—	—
do. 400	4	—	Urb. 1889/90	4	94 B	do. Geleitst.	—	—	do. Geleitst.	—	188,50 B	Reich. Roten	—	—
do. 400	4	—	Urb. 1889/90	4	94 B	do. Geleitst.	—	—	do. Geleitst.	10	191,50 B	Reich. Roten	—	—

**Das Nestlager fertiger Damenblusen wird billig ausverkauft im Manufaktur-Warenhaus Ernst Mittag.**

## Grossen Gewinn!

erzielt jeder Landwirt und Züchter durch ein Abonnement auf die

### Tier-Börse

die mit ihrem reichen und gediegenen Inhalt und den 6 Gratis-Beilagen: Unser gesiedertes Volk, — Unsere Hunde, — Der praktische Landwirt, — Unterhaltungsblatt, — Landwirtschaftlicher Central-Anzeiger und Kaninchenzüchter über alles nützliche und gewinnbringende der Haus-, Landwirtschaft und Geflügelzucht Rat gibt.

**Gratis und franko**  
erhält jeder Abonnent noch das

#### Geflügel - Album

gegen Einsendung der Abonnementsquittung. — Abonnementspreis vierteljährlich nur 90 Pf.

Probenummern stehen zu Diensten.

**Verlag der Tier-Börse**  
Berlin S. 42, Luckauerstr. 10.

Kleiner Foxterrier, schwarz-weiß gezeichnet, mit Steuermarke und Hausschild mit kleinem Bildchen entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Niederlagstraße 6.

**Schles. Steinkohle**  
zum Dampfmaschinendreschen empfiehlt C. A. Schulze.

**Bäckerei**  
in verkehrreichem Orte bei Riesa sofort oder später zu verpachten oder zu verkaufen. Selbige kann sofort übernommen werden. Offert. unt. B 100 i. d. Exp. d. St. niederzul.

Dienstag, den 7. August  
stelle ich wieder eine sehr große Auswahl junge schwere, hochtragende Kühe und solche mit Rübeln zum Verkauf. Ostrau. Georg Otto. Fernsprecher Nr. 38.

**Gute Federbetten**  
empfiehlt billig auch auf Teilzahlung Goethestraße 25.

**Kinderwagen,**  
gut erhalten, billig zu verkaufen Friedrich Auguststraße 2, pt. Nähm. f. Schuhm. z. v. Schloßstr. 15.

**Plissé**  
wird gepreist in Riesa nur Sophiestr. 9. Frau Hoppe.  
**Gummiunterlagen**  
Windelbüschchen empfiehlt Max Werner, Sandgärt., Hauptstraße 65.

**Gisschränke**  
im Preise zurücksgezahlt bei A. Albrecht,  
Wettinerstraße 20.

**Sophie,** gute Ausführung, Spiegel, feinsu Gläser, empf. Hammisch, Hauptstraße 68.

**Zur Beachtung!**  
Meiner werten Kundenheit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die Handschuh-Wäscherei meines seitigen Mannes weiterführe. Um gütige Unterstützung bitten Bertha Klem. Wahendorff, Riesa, Schützenstr. 16, pt.

Ein größerer Posten  
**Makulatur**  
ist billig zu verkaufen in der Buchdruckerei d. St.

**Neue mehlreiche Kartoffeln**  
neue Vollheringe  
neue marin. Heringe  
neue saure Gurken, fein im Geschmack, empfiehlt

**A. Jähnig,**  
gegenüber der Exped. d. St.

**Rot-, Weiß- und Welschtraut**  
verkauft Gut Nr. 10 in Heyda.  
Empfiehlt schöne weiße Birnen, Muskateller, Margarete, sowie Muskatäpfel. H. Kern, Obstspädler, Niederlagstraße 14.

**Margareten-, Blank- u. Hafer-Birnen**  
verkauft Meigner Str. 34, Laden.

**Schöne weiße Birnen**  
werden billig verkauft Elbberg 2.

**Riesen-Schlangen-**  
Gurken, per Stück nur 10 Pf.

**Tomaten, Rotkraut, Mandl, Bohnen etc.**  
empfiehlt

**Paul Görler, Pausitz.**

**Schälgurken**  
**Senfgurken**  
**Einlegegurken**  
**Saure Gurken**  
empfiehlt H. Gräfe, Goethestraße 39.

**Neue Kartoffeln,**  
sehr mehlreich, verkauft billig H. Schnelle, Schützenstraße.

**Neue Kartoffeln** (Rosen, rot u. weiß), große Schlangengurken, Schwertbohnen, tägl. frisch. Quark, neue saure Gurken empfiehlt J. Winkler, Goethestraße 46.

**Brauerei Röderau.**  
Sonnabend abend wird Jungbier gefüllt.

**Bier!** Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Jungbier gefüllt.

Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
Geßm. Ottos.

**Gasthof Bahra.**  
Sonntag, d. 5. August lädt zum  
— **Stoppeltanz** —  
freundlich ein H. Richter.

### Vorläufige Anzeige.

Die „Sächsische Zeitschule“, Verband Glaubitz (unter hohem Protektorat Sr. Majestät unseres Königs), hält Sonntag, den 12. August, in Kaisers Gasthof ihr 2. großes Sommers und Gartenfest ab, wozu freundl. einlädt der Gesamtvorstand. H. Hofmann, Vor.

### Gasthof zum Gesellschaftshaus.

Empfiehlt den hochgeschätzten Vereinen, Corporationen und Gesellschaften meine aufs bequemste eingerichteten, 80, 50 und 80 Personen fassenden **Vereinszimmer**, sowie schönen **Gesellschaftssaal** zur Ablaltung von Versammlungen und Feierlichkeiten zur gefälligen Benutzung Hochachtungsvoll Oskar Moritz.

### Gasthof Admiral, Boberstein.

Sonntag, den 5. August, lädt zu **feiner Ballmusik** (von 5 bis 8 Uhr Tanzverein) freundlich ein. Werde mit Kaffee und Zuchen, sowie ff. Bieren bestens aufwartet. D. Hühnlein.

### Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 5. August, **öffentliche Ballmusik**, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein. Im Garten Unterhaltungsmusik. Werde mit Kaffee und Zuchen bestens aufwartet. Arthur Dähne.

### Gasthof Baunitz.

Sonntag, den 5. August, lädt zur **starkbesetzte. Ballmusik** (von 4 bis 8 Uhr Tanzverein) freundlich ein. Oswald Hettig.

### Gasthof Weida.

Sonntag, den 5. August, **öffentliche Ballmusik**, wozu freundlich einladet H. Straßberger.

### Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 5. August, **öffentliche Ballmusik**, von 4-7 Uhr Tanzverein. Ergebenst lädt ein W. Bahrmann.

### Lamm's Restauration und Fabrikation seiner Fleisch- und Wurstwaren, Röderau.

Telefon 230. Mitte vom Dorfe. Ede Georgs u. Albertstr. Sonntag, den 5. August, **großes Gartenfest**.

### Gasthof „Zum Schwan“ — Merzdorf.

Sonntag, den 5. August, **öffentliche Ballmusik**. Hierzu lädt freundlich ein Richard Reiche.

### Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, Das unentbehrliche Toilettenmittel verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Tola-Taschent.-Parfüm, in Flacons zu M. 1.— M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

### Echt Dresdner Felsenkeller Lagerbier

**Echt Dresdner Felsenkeller Pilsner**

Findt aus bestem Maß, feinstem Hopfen, reinster Hefe und vorzüglichem Wasser hergestellt, abgelagert, gut vergoren und daher der Gesundheit gutträchtig.

### Creolin anerkannt bestes Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel. Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel:

Flaschen zu 15 Pf., 30 Pf., 50 Pf., 100 Pf., 200 gr.,

M. 1.— (100 gr.), M. 2.— (50 gr.), M. 3.— (20 gr.)

und Blechkästen zu M. 6.— (1 Liter) und M. 60.— (25 Liter)

andere, sowie sogenannte Exportmittel weine man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.

Nan verlange gratis u. frankt die Broschüre „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg.

### Gasthof Jahnishansen.

Sonntag, d. 5. August lädt zum **Tanzverein** von 4 Uhr an, sowie zu Kaffee und Zuchen ergebenst ein R. Heinz.

### Gasthof Glaubitz.

Sonntag, den 5. August starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlich einladet Georg Seiler.

### Gasthof zur alten Post, Stauditz.

Sonntag, 5. August Stoppelball (Anfang 4 Uhr). Hierzu lädt ergebenst ein Osk. Thiele. NB. Sonntag, 12. August Militärkonzert mit Ball. Alte Bierpreise!

### Gasthof Grödel.

Sonntag, den 5. d. M. Öffentliche Ballmusik, ausgeführt v. Niester Vandons Club. Für einen gemütlichen Ballabend wird der alte Dessauer sorgen. 11 Uhr Jähn-Polonaise. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll der alte Dessauer.

### Gasthof Reussen.

Sonntag, den 5. August Öffentliche Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Hierzu lädt ergebenst ein W. Schneider.

### Gasthof Mautitz.

Sonntag, den 5. August Öffentliche Tanzmusik, dazu lädt freundl. ein H. Höfer.

### Gasthof Lichtensee.

Sonntag, d. 5. August lädt zur öffentlichen Ballmusik ergebenst ein G. Wittig.

### Gasthof Radewitz.

Sonntag, d. 5. August lädt zur starkbesetzten Ballmusik freundlich ein Max Gleiche.

### Gasthof Prausitz.

Sonntag, d. 5. August lädt zur Tanzmusik freundlich ein Otto Lehmann.

### Gasthof Stößitz.

Sonntag, den 5. August Jugendball, wozu freundlich einladet Johannes Roscher.

### R. B. Adler, Röderau.

Sonntag, d. 5. d. M. Aussicht nach Roselih. Abfahrt mitt. punkt 1/2 Uhr vom Vereinslokal. D. V.

### Turnverein Heyda.

Sonntag, 5. August nachm. 3 Uhr Monats-Versammlung. Der Turnrat.

### R. S.-C.

Sonnabend, den 4. August, abends 8 Uhr Katerbummel nach Mergendorf, verbunden mit kleinem Zünfthen. Marsch von Mergendorf 12 Uhr.

### „Eintracht“, Riesa.

Nächsten Sonntag Ausflug nach Diesbar. Abfahrt mittags 1.35 mit Schiff. D. S.

### Todesanzeige.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß heute früh 1/2 Uhr unser guter Sohn, Bruder und Schwager, Herr Friedrich Ludwig Rosenmeier nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist.

Dies zeigen tiefschlächtig an die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Montag mittag 1 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Send und Druck von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

178.

Freitag, 3. August 1906, abends.

49. Jahr.

## Tagesgeschichte.

Dem „L.A.“ wird aus London gemeldet: Die aus Teheran gemeldete Ernennung von Muskrat zu Daulah zum Nachfolger des am Sonnabend abgesetzten Großwesirs Ali der Daulah wird in Verbindung mit der gleichzeitigen Meldung, daß die Zahl der in die Obhut der britischen Gesandtschaft genommenen Bittsteller auf 13. bis 15.000 gestiegen ist, von hiesigen politischen Kreisen, die sich für die Entwicklung des englischen Einflusses in Persien interessieren, lebhaft willkommen geheißen. Diese Kreise arbeiten seit der unauflöslichen Schwäche, die infolge des ostasiatischen Feldzuges der früher vorwiegende russische Einfluß in Teheran erlitten hat, aufs empfängt daran, so ausschließlich wie möglich den britischen Einfluß zur Herrschaft zu bringen. Zu diesem Zwecke befürwortete sie in erster Linie, daß der Schah bewogen werde, daß geltende Vorzugsberecht der Russen in bezug auf persische Staatsanleihen und Eisenbahnkonzessionen aufzuheben, natürlich zugunsten der Engländer. Da jedoch ein solches Vorrecht die schon durch das ganze englische Aufstehen in Persien während der jüngsten Zeit erheblich behinderte Generalverständigung zwischen England und Russland unmöglich machen würde, die doch denselben Kreisen am Herzen liegt, so plädieren sie vorläufig für ein englisch-russisches Zusammensein, um der persischen Finanznot abzuhelfen. Dabei rechnen sie darauf, daß der gegenwärtige Zustand der Finanzen Russlands dessen Mitwirkung zu einer rein nominalen und formalen machen muß. Ein solches Zusammensein erklärt ein Gewährsmann der „Morning Post“ schon deswegen für geboten, weil sonst, wie er sich ausdrückt, es Deutschland gelingen würde, die Lage in Persien noch weiter zu komplizieren. Derselbe Gewährsmann, angeblich eine Autorität in zentralasiatischen Fragen, läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Es ist schwer zu sagen, ob die deutsche Betriebsamkeit in Teheran selbst an der türkisch-persischen Grenze und im Persischen Golf wirklich als Ausdruck zentralasiatischer Penetrationspolitik anzusprechen ist oder vielmehr nur als eine Reihe von Radikalitäten, welche die Mithilfe Englands beim Bau der Bagdadbahn erzwingen sollen. Ich persönlich“, fährt er fort, „teile die zweite Auffassung. Die deutschen Förderer des Bagdadbahn-Projektes wissen genau, daß sie, wenn England sich fern hält, das zur Ausführung nötige Geld niemals zusammen bekommen, und so suchen sie es durch Beurteilung britischer Einflussphären zu expressen.“ Ein Sohn des neuernannten Großwesirs, der selbst bisher das Ministerium des Außenfern innehatte, ist persischer Gesandter in Petersburg.

## Deutsches Reich.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König Eduard im Schloß Friedrichshof wird am 16. d. M. stattfinden. Ein neuer Besuch des Kaisers beim Reichskanzler steht nach dem V. T. für Mitte dieses Monats bevor, den man wohl nicht mit Unrecht mit der bevorstehenden Begegnung mit König Eduard und ebenso mit den Vorgängen in der Kolonialverwaltung in Zusammenhang bringen werde.

Wie schon gemeldet, ist die Herzogin Viktoria Adelheid von Sachsen-Coburg und Gotha von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Damit ist die Erfolge in Sachsen-Coburg und Gotha gefeiert. Der Vater des Prinzen Karl Eduard übernahm, wie erinnerlich, am 19. Juli 1905

die Herrschaft, die seit 1900 der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg als Vormund für ihn geführt hatte. Am 11. Oktober 1905 vermählte er sich mit Viktoria Adelheid, Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geboren am 31. Dezember 1885.

Gouverneur von Puttkamer, der sich gegenwärtig in Bayreuth aufhält, erklärte einem Berichterstatter des Berliner „Vorwärts“, daß er niemals in irgendwelcher Form Ehrenanteilnahme oder Anteilnahme von Kameruner Gesellschaften erhalten habe oder bei diesen unter irgend einem Vorwände auch nur im geringsten beteiligt gewesen sei. Die eindringlichen Ausschreibungen der Vorstände und Beamten aller Kameruner Gesellschaften würden die Haltlosigkeit der gegen ihre von feindlicher Seite ausgestreuten Verdächtigungen ergeben. Zu der Behauptung, daß es im Falle, daß der Disziplinarhof auf Dienstentlassung erkennen sollte, eine hochdotierte, leitende Stellung in einer derjenigen afrikanischen Gesellschaften einnahmen würde, die ihm als Gouverneur von Kamerun unbekannt waren, bemerkte Herr von Puttkamer, daß er mit keiner vor Gesellschaften einen sich hieraus bei handeln Vertrag abgeschlossen habe, daß hierüber nicht einmal Vorbesprechungen stattgefunden hätten. Vor einer Reihe von Jahren, als noch niemand eine „Assäre Puttkamer“ ahnte, habe ihm der Fürst Hohenlohe-Oehringen, der Präsident der Nordamerikaner Gesellschaft, scherhaft gesagt, daß, wenn er nicht Gouverneur von Kamerun wäre, er eine vortreffliche Kraft für die Nordamerikaner Gesellschaft sein könnte. Er habe aber erwidert, daß er eben Gouverneur von Kamerun sei. Das sei alles, was sich auf seine eventuelle Übernahme einer leitenden Stellung in einer afrikanischen Gesellschaft bezieht.

Generalmajor Leutwein, der frühere Gouverneur von Südwestafrika, hat sich nach der Nationalzeitung mit der langjährigen Vorsteherin seines Haushaltes, Fräulein Mielenz, verständigt.

An der preußisch-russischen Grenze ist eine Verstärkung der Gendarmerie durch die preußische Regierung angeordnet.

Auf der Germania-Werft zu Kiel wurde das erste für die deutsche Reichsmarine erbaute Unterseeboot zu Wasser gebracht. Der weitere Ausbau des Bootes erfordert etwa 5 Wochen, so daß Mitte September mit den Probefahrten begonnen werden kann.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs in Dares-Salaam griff der Lieutenant o. Lindener mit einer Abteilung des Johannesschen Expeditionskorps das Lager des Sultans Schabruma, des Hauptführers der aufständischen Wangoni, um Lihonda südlich von Songea überraschend an. Schabruma selbst wurde verwundet, entkam aber; seine Frau und seine Kinder wurden gefangen und seine ganze Habnichts dem Vieh erbeutet. Der Gegner verlor 16 Tote und 179 Gefangene. Diesseits ein Ombascha (sarbiger Unteroffizier) gefallen. Die Mehrzahl der Schabruma-Truppen unterwarf sich. Major Johannes sieht die Lage in Songea als günstig an. Nach Meldungen des Hauptmanns o. Kleist ist die Ruhe in Upangwia immer noch nicht wieder hergestellt. Major Johannes marschierte infolgedessen mit Verstärkungen dorthin ab. Aus Iratu liegen keine Meldungen vor.

Die Deutschenheze in der französischen Presse nimmt ihren Fortgang. Diesmal ist es ein so angesehenes und maßvolles Blatt wie das Journal des Debats, das ohne Rücksicht auf die Klare und bündigen Erklärungen der

amtlichen deutschen Presse in der Nummer vom 1. August folgende ungeheureliche Säge über die Urheber der Auflösung der russischen Duma zum Abdruck bringt. „Zum Unglück hat ein stetig wachsender fremder Einfluß den Sieg über die russischen Ratgeber des Zaren davongetragen. Der Hof ließ sein Ohr den immer dringlicher werdenden Mahnungen aus Berlin. Berlin empfahl die Anwendung der Gewalt, militärische Maßnahmen, Auflösung der Duma, Verhaftung der Abgeordneten. Berlin schlug die Unterstützung durch deutsche Truppen vor und gab zu verstehen, daß die deutsche Armee, ohne daß man sie rufe, einschreiten werde, wenn nicht die Anarchie rasch unterdrückt werde. Der Zar zögerte, aber Berlin drängte immer mehr; endlich gab er nach, um die Schmach einer deutschen Intervention zu vermeiden. Sein Entschluß war seit vierzehn Tagen oder drei Wochen gefaßt. Auf den Rat Kaiser Wilhelms verzichtete er darauf, die englische Flotte in den baltischen Gewässern zu empfangen. Von diesem Moment war es klar, daß die Tage der Duma gezählt seien.“

## Frankreich.

Die Franzosen haben den Punkt Djane in der Sahara, der ehemals von der Türkei als zum türkisch-tripolitanischen Gebiete gehörig bezeichnet wurde, mit nachträglicher Bestimmung der Türkei belegt. Das Gouvernement in Algier ist im Begriffe, einen Gouverneur in Djane einzuziehen, welcher für die künftigen französischen Truppendurchzüge vorzusorgen haben wird. Ferner erhielt das algierische Gouvernement den Auftrag, das von Frankreich als seine Interessensphäre erachtete Gebiet in Tripolis abzustecken und jenen Punkt zu bezeichnen, mit dem die eigentliche französische Interessensphäre aufhört und die französisch-tunisische Interessensphäre beginnt.

## Spanien.

Der spanische Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist in San Sebastian im Beisein des amerikanischen Gesandten unterzeichnet worden. Der Finanzminister erklärte den Vertrag für Spanien vorteilhaft und kündigte ferner die Errichtung einer direkten Dampfschiffahrt verbindungen zwischen New York und Vigo an.

## Österreich-Ungarn.

Eine Versammlung der tschechischen Geistlichkeit von Mähren und Schlesien ist in Olmütz abgehalten worden; auch Polen haben an ihr teilgenommen. Die Versammlung hat sich gegen die Angriffe auf die katholische Kirche und gegen die Los von Rom-Bewegung ausgesprochen, aber eine Reihe zeitgemäßer Reformen gefordert: die Wahl der Bischöfe durch die Geistlichkeit, die Verwendung des Kirchengutes zu humanitären und kulturellen Zwecken, die Behandlung der Priester durch Bischöfe als Gehilfen und nicht als Diener, die Einräumung eines gewissen Einflusses auf kirchliche Angelegenheiten an Polen, die Einführung des Gottesdienstes in tschechischer Sprache in den Ländern der böhmischen Krone und die Errichtung einer Cyril- und Methodakademie. Gegen das gewalttätige Vorgehen der ungarischen Bischöfe gegen die slowakische Nationalität wurde Einspruch erhoben und die Einjährlung des tschechischen Gottesdienstes auch in Wien gefordert. Ferner wurde die zeitgemäße Abänderung des Cölibats und der Disziplinarordnung verlangt und schließlich der Wunsch nach einer Organisation der Geistlichkeit aufge-

4

## Gelkreute Herzen.

Original-Roman von C. Matthia s.

(Nachdruck verboten.)

„Aber Mensch, Du kannst Dich ja kaum auf den Beinen halten,“ meinte Lauferkarl mitleidig. „Ich bringe Dich in Deine Schlafstelle.“

„Ich habe keine Wohnung.“

„Nicht? Na denn komm auf meine Bude, Du mußt Dich auschlafen. Willst Du?“

Below ließ sich führen wie ein Kind. Er war wirklich an der Grenze seiner Kräfte angelangt. In der Muladstraße stiegen beide über eine wadlige, baufällige Treppe zum dritten Stock hinauf, wo Lauferkarl in einer Küche seine Schlafstelle hatte. Wohllich sah es da nicht aus, aber es stand dort wenigstens ein Bett.

„Kusch' in mein Nest,“ sagte der Gastgeber freundlich, indem er dem Freunde die Stiefel auszog. „Morgen sollst Du mir erzählen, was Dich so aus dem Häuschen gebracht hat; ich mache es mir auf dem Fußboden bequem, für eine Nacht geht es schon.“

Eine Weile schwiegen sie, dann richtete sich Lauferkarl auf, der wohl ein wenig hart liegen möchte.

„Sag mal,“ fragte er neugierig, „warum nennen Sie Dich eigentlich den Baron?“

„Die Leute mögen mich nennen, wie sie wollen, was geht es Dich und mich an,“ war die ausweichende Antwort.

„Bist Du denn wirklich von hohem Adel?“

„Ich werde Niemandem meinen wirklichen Namen nennen. Was fragt Du mich?“

„Hm, weil ich es gerne wissen möchte. Siehst Du, unsere Freunde haben keine Namen, sie riechen den Stammbaum auf auswendig Schrift. Dass Du aus besseren Kreisen kommst, weiß Du wohl doch nicht leugnen wollen, aber das ist nicht Alles, Du hast ja was Nobles an Dir, — so was — eh — Hornbläsendes, das unvereint gar nicht fertig kriegt. Und doch

will das bei Dir nicht weh, man fühlt sich geschmeidet, wenn Du mit unsreins umgehst. Sag, bist Du denn wirklich ein Baron?“

„Nein, aber von Adel. Doch las das, ich mag mit der Vergangenheit nichts zu thun haben, sie ist tot, für immer tot.“

„Warum bist Du so kleinmütig? Ich dachte, ein Mensch von Deiner Bildung mühte doch irgendwo einen passenden Anschluß finden.“

„Zuerst habe ich das versucht,“ antwortete Edmund tonlos. „Aber überall fand ich verschlossene Thüren. Einen Posten vergibt Niemand an einen namenlosen Menschen, der kein einziges Papier als Empfehlung aufweisen kann. Schwer zu arbeiten habe ich nicht gelernt, ich werde es auch nicht lernen, dazu bin ich zu bettelstolz. Ich wurde müde von allem Suchen. Ich will nicht mehr, ich würde auch nicht zu welchem Zweck.“

„Hast Du denn keine Verwandten, die sich Deiner annehmen könnten?“

„Keinen Menschen? Du sagtest doch, ich habe sie in meinen Armen gehalten. Das war wohl Deine Frau, vielleicht hast Du gar Kinder?“

„Schweige,“ ätzte der Gepeinigte. „Hast Du mich hierher geschleppt, um mich zu quälen? Läßt mich schlafen und vergeßen.“

„Sei doch vernünftig,“ meinte Lauferkarl. „Ich frage Dich ja nicht aus Neugierde, sondern weil ich Dir helfen möchte. Mich haben die Verwandten auch im Stiche gelassen und ich bin aus guter Familie. Vielleicht denken Deine Leute nicht so gemein und da solltest Du sie doch ein bisschen schützen.“

„Nein — nein, ich will nicht, ich muß so bleiben, wie ich durch meine Schuld geworden bin.“

„Das mußt Du nicht. Du bist immer tiefer heruntergekommen, aber unvereint bist Du darum doch nicht geworden.“

Den Proletarier glaubt Dir kein Mensch. Alle geben Dir aus dem Wege, wenn sie Dir nicht gerade ein paar Nadel aklappern wollen. Nachher schimpfen sie auf Dich und sagen, Du trügst die Rose hoch, wirst wohl gar ein Spiegel. Das kommt, Du kannst mal die Noblesse nicht lassen. — Nochlich mußt Du wieder in die Höhe und wenn es nach mir geht, wird Dir bald geholfen sein.“

„Wenn ich aber nicht will.“

„Ach, Unruh. Das Hundeleben kennst Du nicht so sehr. Deine Verwandten müssen ran. Wenn Du nicht willst, rücke ich ihnen auf die Bude und Du sollst sehen, sie blechen ordentlich.“

„Hör' auf zu reden,“ unterbrach ihn der Andere unwirkt. „Ich denke gar nicht daran, Deinen Rath zu befolgen. Ich selbst habe mich von meiner Familie getrennt und verlor meinen Namen, um ihr nicht zu dem Schaden auch noch Unsere zu zufügen. Glaubst Du denn, weil ich mich beschäftigungslos unter Euch auf Plätzen und Straßen herumtreibe, ich hätte deshalb angehört, ein anständiger Mensch zu sein? Hier ich bin müde geworden, um Brot zu betteln — mir ist Alles egal geworden.“

„Was ist denn der Grund, daß Du Dich fern von Deinen Leuten hältst? Haben sie Dich einmal eingelocht?“

„Ich bin unbestraft.“

„Na also. Was trennt Dich denn von den Deinen?“

„Mein Leichtsinn, mein verdammter Leichtsinn,“ röhnte der Gepeinigte. „Ich bin ein Spieler gewesen und habe als solcher die Meinen beschimpft. Ich stamme von hochachtbaren adeligen Eltern. Mein Vater war Besitzer eines großen, wenn auch schuldenbelasteten Gutes. Aber er hatte Alles gekauft, um mich für den Kampf des Lebens auszurüsten. Ich wurde in einer berühmten Landesschule erzogen, verließ jedoch diese schon mit dem Zeugnis für den einfältigen Dienst. Das Studiren behagte mir nicht und für eine geordnete Tätigkeit auf dem Rittergute meines Vaters war ich ebenso wenig geeignet.“

geschen und ihr Recht auf Beteiligung am politischen Leben und an nicht kirchenseitlichen Parteien betont.

Gegen den ungarischen Honordminister József Kalassy hat der Advoat des Wirtschaftsbeamten Georg Kovacs Strafanzeige wegen Raubes und Erschöpfung erstattet. In den maßgebenden Kreisen herrscht zwar die Ansicht vor, daß diese peinliche Sache eine rein private Angelegenheit des Ministers ohne jeden politischen Hintergrund sei, in Budapest aber erhält sich die Meinung, daß der Honordminister infolgedessen verdeckt demissionieren müssen. Da die Angelegenheit durch die Strafanzeige kompetenten Foltern zugewiesen, werden die Gerichte sich demnächst mit der endgültigen Ausstragung der Affäre beschäftigen. Viele Blätter fordern energisch die baldige Entfernung eines solchen Ministers.

#### Türkei.

Der griechische Geschäftsträger führte bei der Pforte Beschwerde wegen der antigrigischen Vorfälle in Philippopol und anderen Orten. Die Pforte erhob darauf ernste Vorstellungen bei der bulgarischen Regierung.

Zwischen Persien und der Türkei sind abermals Grenzstreitigkeiten entstanden, indem eine türkische Truppenabteilung ein als persisch geltende Gelände besetzt hat.

#### England.

In Sveaborg ist wieder Ruhe eingetreten. Offiziell wird zwar behauptet, der Aufruhr sei unterdrückt, doch nimmt man an, daß die Militärbehörden große Zugeständnisse machen müssten, um die Aufstände zur Waffenstille zu überreden. Eine große Anzahl Verwundeter sind jetzt in den Stadtkrankenanstalten untergebracht.

Vor gestern abend sind in Kronstadt Unruhen ausgetragen. Die Matrosen der 4. Flottenequipage verließen nach 11 Uhr ihre Kasernen, vereinigten sich mit der auf der Straße sie erwartenden Menge und begaben sich nach dem Hause des Hafenkommandanten. Eine sofort kommandierte Infanterieabteilung zerstreute die Volksmenge, indem sie ein Feuer gegen sie eröffnete. Um dieselbe Zeit begannen Unruhen in den anderen Flottenequipagen. Die Matrosen stiegen an, sich zusammenzurotteten und die Kasernen zu verlassen, indem gelang es, sie zu bewegen, wieder in die Kasernen zurückzukehren. Unterdessen zog eine Menge, die sich aus Matrosen der 4. Equipage und dem Pöbel zusammensetzte, gegen das Arsenal an und wollte die Tore sprengen, wurde jedoch durch Infanterie und Maschinengewehr von neuem zerstreut, darauf wandten sich die Meuterer gegen das Fort Konstantin, wo man augenscheinlich mit ihnen im Einverständnis war; in dem Augenblick des Erscheinens der Meuterer wurde auf dem Fort eine rote Fahne geschwenkt. Die Meuterer besetzten das Fort, das jedoch beschossen wurde. Gegen 5½ Uhr morgens ergaben sich die Meuterer. Während des Kampfes mit der Menge wurden vier Kapitäne getötet, verwundet wurden Konteradmiral Besselschold, zwei Fregattenkapitäne und ein Führer. Am Morgen wurde die Ordnung wieder hergestellt. Das Kaiserliche Garde-Regiment Finnland ist in Kronstadt eingetroffen.

Das Marineministerium erhielt aus Kiel-Wieck (Westland) die Meldung, daß die Besatzung des Panzerkreuzers "Pamiat Azova" meuterte und mit dem Schiff ins Baltische Meer auslief. Der Kommandant und vier Offiziere des Schiffes seien von den Meuterern getötet worden.

Die Lage im Grenzgebiet ist äußerst gespannt. Die Bahnlinie Katowitz-Sosnowice wird, weil ein Attentat zu befürchten ist, militärisch bewacht. Kasachen reiten fortwährend die Strecke ab. In der Nähe von Sosnowice haben mehrere Monopoliäden Drohbriefe erhalten, sie würden in die Luft gesprengt werden. Am Mittwoch wurde

eine Sonne Kasaten in Sosnowice stationiert, weil Anschläge auf das Reichsgebäude befürchtet werden. In demselben Tage wurde trotz seiner Bekleidung mit einer Feldwebeluniform und trotz falschen Bartes ein Aufwiegler, Inhaber einer Sosnowicer Winkelkneipe, erkannt und von Sozialisten erschossen, ebenso der Kriminalschutzmann Fuchs.

#### England.

In Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhause erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey, daß die englische Regierung über den Stand der Dinge in Persien wohl unterrichtet sei und auf dem Laufenden erhalten werde. Nach den neuesten Nachrichten hätten ungefähr 12000 Personen auf der englischen Gesandtschaft in Teheran Zuflucht gesucht, was die englische Regierung veranlaßt habe, der persischen dringend zu empfehlen, diesem Zustand durch Eingehen auf die billigen Forderungen der Flüchtlinge ein Ende zu machen. Auf eine andere Anfrage erwidert der Staatssekretär, daß in der Mandschurei nunmehr jede Beschränkung der Bewegungsfreiheit des ausländischen Handels und der ausländischen Kaufleute aufgehört habe und daß ein englisches Generalkonsulat in Mukden geschaffen werden sollte. Auf eine weitere Anfrage erklärt Sir Edward Grey, daß die persische Regierung eine zufriedenstellende Erklärung abgegeben und sich dafür verbürgt habe, daß der englische Gesandte in Belgrad nicht mit den Serbienmorden in Beziehung kommen werde.

Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman gab gestern im Unterhause auf die Rede Balfours folgende Erklärung ab: „Ich behaupte nicht, daß dieser Standard nicht zuweilen eine sehr vernünftige Sache ist, aber wenn die als Beispiel angeführten Mächte Deutschland und Frankreich zwei Mächte sind, die aller Wahrscheinlichkeit nach eher in Gegnerhaftigkeit geraten werden als irgend zwei andere Mächte auf dem Kontinent, und wenn wir wissen, daß wir in engen Freundschaftsbeziehungen zu einer dieser Mächte stehen, die erst kürzlich hergestellt sind und das amtliche Siegel erhalten haben, und daß wir mit dem Volk und der Regierung der anderen Macht auf dem besten Fuße stehen, und wenn wir ferner wissen, daß, wenn diese beiden Mächte schnell Schiffe bauen, sie das gegeneinander tun, so muß ich doch sagen, daß der Gedanke, die Stärke dieser Mächte als Standard für unsere Streitkräfte zu nehmen, ein überwundener Standpunkt ist. Aber selbst wenn wir dies täten, so würde eine Prüfung der Art und des Zuverlaßes ihrer Schiffe noch immer nicht die Ansicht derselben unterstützen, die für eine stärkere Vermehrung unserer Flotte eintreten.“ Der Premierminister schloß: „Die Regierung hat nichts getan, was die Leistungsfähigkeit des Heeres und der Marine bezüglich der Landesverteidigung schwächen könnte. Wenn Balfour behauptet, daß es möglich sei, daß Freundschaften und Bindungen nicht lange dauern und daß wir immer bereit sein sollten für jede Eventualität und für alle Umstände, so bin ich der Ansicht, daß solche Behauptung nicht dazu angeht, zum Besten des Landes oder zur Erhaltung des Friedens zu dienen.“

#### Juristisches.

##### Sommerfrischler als Ruhesänger. [Dr. B.]

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Leute, die boheim auf strengste Ruhe im Hause halten, draußen ihren Mitmenschen das Leben erschweren. Sie wohnen in Hotels, Pensionen usw. und glauben für ihr Geld tun und lassen zu können, was ihnen beliebt. Und demnach sind sie gerade dort ihren Nachbarn am nächsten. Oft hört jedes Geräusch im Nebenzimmer. Was kann man tun? Mit dem Stören-

fried zu streiten ist völlig zwecklos; auch rechtlich kann man mit ihm in keinerlei Beziehung. Wollte man auf „Ruhehalten“ verklagen, so würde man neben Spott auch noch die Kosten zu tragen haben. Nur mit Hotelier, Vermieter usw. steht man im Vertragsvertrag. Von ihm hat man gemietet; von ihm verlangt ungestörte Benutzung des Zimmers. An ihm hat man zu wenden. Sorgt er nicht für Ruhe oder ist ihm nicht möglich, so kann man auch, wenn man auf die Zeit sogar mit Pension gemietet hat, sofort die Zimmer aufgeben und eine andere Wohnung in einem andern Hotel beziehen, und braucht nur solange zu zahlen, wie man gewohnt hat, hat man vorausbezahlt, so muß lieberlich herausgegeben werden. Ein vernünftiger läßt es aber nicht so weit kommen. Er kann den zuhestörenden Mieter auf Unterlassung der Ausführung klagen; da solche Klagen als Verfahrensachen zu handeln sind, wirkt vorausgleich die gerichtliche Rührung. Aber er braucht das nicht abzuwarten. Hat er Störenfried zur Ruhe geholt und hat diese Mahnung keinen Erfolg, so kann er ihn ohne weiteres herausfordern, nicht der Wirt trägt die Schuld daran, daß die Ruhesänger stehen. Mindestens sind die Preise für Wohnung lange zu bezahlen, als vertraglich gemietet war. Unter allen Umständen hat der Wirt Ruhe im Hause und ist nicht Gefahr, daß die anderen Gäste ausziehen. (Nachdruck)

##### Dürfen Flugblätter mit dem Vorwurf des Worthabens verbreitet werden? [Dr. B.]

In der auch in der gegenwärtigen Zeit starken Strafbewegung sind wiederholt Flugblätter verteilt worden durch welche aufgesordert worden ist, Waren von bestimmten Firmen nicht zu beziehen. Das Reichsgericht hat das Verbot der Verbreitung solcher Flugblätter bestätigt,fern sie unwahre Behauptungen enthalten. In der Sache des Klägers war ein Streit zwecks Erlangung höherer Löhne ausgebrochen; es kam zu einer Einigung und der Kläger versprach, er werde die Vorgänge bei der Arbeit niedergeschlagen nicht zum Anlaß einer Klärung in ihm kurz nachher entließ er zwei Mädchen und zwei Arbeiter und sodann fünf andere Arbeiter, die einem organisierten Zentralverband angehörten. Nun verbreitete der Kläger Flugblätter mit dem Vorwurf, daß Kläger sein Wort gebrochen habe und mit der Aufforderung, ihm und seinen Abnehmern nichts zu kaufen. Der Kläger wurde verurteilt bei Androhung einer Geldstrafe für jede Zuwidderhandlungshand zu unterlassen, diese Flugblätter sind ungünstig zu verbreiten und das Reichsgericht bestätigte die Urteile. Der Vorwurf, der in den Flugblättern ausgeschrieben wird, geht dahin, daß Kläger sein Wort gebrochen habe, daß er Arbeiter entlassen habe, trotzdem er versprochen habe, wegen der Vorgänge bei der Auslandsbewegung keine Entlassungen vorzunehmen. Dieser Vorwurf war im allgemeinen geignet, den Kläger in der öffentlichen Meinung herauzuwirken, er beeinträchtigte auch im besonderen seine Erwerbsverhältnisse und vor allem sein Verhältnis zu seinen Arbeitern. Auch Arbeitserwerb und Fortschritte eines Menschen sind Rechtsgüter und müssen geschützt werden, soweit dann, wenn der Gegner sein subjektives Verhältnis trifft, wozu dann, wenn er in Wahrnehmung berechtigter Interessen handelt. Die zwei Mädchen und die zwei Arbeiter waren aus Gründen entlassen worden, die mit der Auslandsbewegung nichts zu tun hatten. Den letzten zwei Arbeitern ist

verachtet. Nicht wahr, das thut Du nicht?“ fragte Edmund mit matter Stimme.

„Nein, bei Gott nicht,“ sauste der Gefragte. „Du hast doch, viele Tausende sind größere Lumpen und fahren auf Gummiträder. Ich hätte auch ein besseres Loos verdient, denn eigentlich bin ich ein alter Kerl.“

Der Baron antwortete nicht. Regungslos lag er da und blickte zur Decke hinauf, wo der Schein der Straßenlaternen unruhig hin- und herglitt, indeß die schweren Regentropfen hier und da gegen das Fenster klatschten.

„Lauferkarl,“ begann er er nach einer Weile, „ich möchte Dir etwas sagen.“

„Nun, willst Du doch zu Deinem noblen Schwiegervater gehen?“

„Ja. Er hat mich heute aufgesordert. Ich muß Frau und Kinder wiedersehen. Vielleicht —“

„Doch Dir nur Geld geben.“

„Nein, ich nehme nichts. Wenn ich wieder emporkomme, muß es durch eigene Kraft geschehen, dann will ich auch Deiner nicht vergessen, Lauferkarl, denn Du hast mir Gutes getan.“

„Das soll ein Wort sein,“ gähnte dieser müde. „Ich kann es gebrauchen.“ Gute Nacht, Baron!“

Ein leises Schnarchen am Fußende bedeutete dem Gäste, daß sein Wirt eingeschlafen. Auch er schloß die Augen, aus denen Theänen hervorquollen, die ersten wieder nach langer, langer Zeit und er weinte sich in den Schlaf ein, wie ein müdes Kind.

#### Charade.

Die beiden ersten Sylben waren  
Sehr thuer einst vor vielen Jahren,  
Jetzt freut sich ihrer jedes Kind.  
Die dritte Sylbe kann Dich rüthen,  
Das Ganze kannst Du so berühren,  
Doch man die erste draus gewinnt.

#### Gefrennte Herzen.

(Nachdruck verboten.)

Edmund fuhr fort: So diente ich recht und schlecht ein Jahr ab, hospitierte eine Zeit lang an der landwirtschaftlichen Akademie zu Elberfeld, ging dann nach Berlin, um einen künstlerischen Cursus durchzumachen. Hier kam ich in Kreise, wo ich von jeder wissenschaftlichen Beschäftigung ablenkt, so lange bis ich gelegentlich eines Bazaars das Glück hatte, die Tochter eines einflussreichen, hochgestellten Beamten kennen zu lernen. Ich liebte sie und es gelang mir, trotz des Eifers seines Vaters ihr Jawort zu erhalten. Mein Vater gewöhnte mich die Mittel, mich in Berlin standesgemäß einzurichten — mit welchen Opfern ahnte ich damals nicht. Es wurde mein Weib und schenkte mir zwei reizende Kinder. Wir waren ganz glücklich, als mein Vater plötzlich starb. Da kam es an den Tag, daß er gänzlich ruiniert gewesen, schon als ich mein Weib zum Altar geführt. Mein Schwiegervater war außer sich vor Entzürkung, er überhäufte mich und den Dahingeschiedenen mit Schmähungen. Carola litt furchtbar unter den sich immer wiederholenden Austritten und verschwand in eine tiefe Melancholie. Während ich nach einer Dienstleistung als Reserveoffizier einberufen wurde, folgte sie ihrem Vater mit den Kindern nach der Schweiz. Es sollte eine Trennung für immer sein.“

„Damals fügte Du an zu spielen, nicht wahr? Man hat von den Spielhöhlen dort gehört. In Hannover soll sich selber Sportmann ruiniert haben.“

„Ja — ich spielte und verlor. Die ungestillte Sehnsucht nach Weib und Kind, die Sucht, meine Vermögenszuflüsse zu verbessern, führte mich dazu. Die Gelegenheit, täglich und noch pointieren zu können, hielt mich in Hannover, als die militärische Übung längst vorbei war. Ich spielte mit wechselndem Glück — bald aber wandte mir Fortuna ganz den Rücken. Ich machte Schulden auf meine Güter, die ich längst nicht mehr bezahlte.“

„Die Gläubiger fingen Dir über den Hals?“  
„Ja, aber mein Schwiegervater zahlte für mich, freilich unter harten Bedingungen. Ich mußte mich verpflichten, meine Familie nicht früher wiederzusehen, bis ich ihm meine Schuld gezahlt und zugleich mit einer festen Position gemacht hätte.“

„Auf den Rimmermehrstag? Das war schlau von dem alten Fuchs. Handest Du die sogenannte Position?“

„Nein — ich wollte sie erst holen, nachdem ich mein Geld wiedergewonnen. Ich wurde täglich Gott der Spielbanken, auch wohl hier und da Croupier. Aber ich verlor ständig, und als man mir den Eintritt zur Bank verwehrte, stellte ich meinen Gläubigern Wechsel mit der Unterschrift meines Schwiegervaters aus.“

„Au weh, falsche Wechsel! Das war gefehlt. Du mußtest doch, daß der Alte nur darauf wartete, Dich fassen zu können.“

„Es blieb mir nichts Anderes als dieser Gewaltschritt. Meine Vermögensverhältnisse hatten sie längst ausgekämpft, mein Accept galt nichts mehr. Aber ich mußte spielen. Das Spiel schien mir der allerlegte Rettungsanker.“

„Na, und wie die Geschichte herauskam, machte der Schwiegervater Anzeige?“

„Nein, er zahlte abermals, leitete aber die Scheidungsfrage ein. Ich mußte mir's gefallen lassen. Die Scheidung wurde ausgesprochen, ich war ein einfacher, verachteter Mann. Glaubst Du nun noch, daß ich die Stirn habe, von jedem Unterstützung zu fordern, der mich verachten muß. Nein. Würde er sie mir aufdringen, ich müßte sie von mir weisen. Aber noch einmal möchte ich mein Weib und meine Kinder sehen und dann fort aus dieser Welt, in der ich zu nichts nutz bin. Und weißt Du, warum ich Dir das alles erzählte? Weil ich zu schwach geworden bin, allein das Geheimnis meines Lebens zu tragen, weil ich einen Menschen auf Gedanken wissen möchte, der mich bemitleidet, ohne mich zu

ich rechtlich  
Wollte man  
e man neben  
ben. Nur mit  
i Vertragss  
ihm verlangt  
ihm hat man  
oder ist ihm  
man auf die  
sofort die Zin  
in einem and  
ge zu zahlen,  
zahlt, so muß  
vernünftiger.  
- Er kann ge  
fassung der Re  
ierensachen zu  
gerichtliche Ma  
arten. Hat er  
et diese Ma  
teres herausge  
ichts, sogar da  
wird Ruhe; d  
ich kann es ja  
alle Fälle hal  
fried; dann k  
dass die Zim  
für Wohnung  
tet war. Un  
hause und lä  
chen. (Nachdr  
des Worthu  
(Dr. R  
it starken Stra  
verteilt wurde  
zen von bestim  
sgerichtet hat  
der bestätigt.  
n. In der Fah  
langung höher  
inigung und d  
bei der Arbeit  
digung zu hund  
nd zwei Arbeit  
einem organ  
dam verbreite  
urde, daß Klug  
ufforderung, b  
en. Der Betrag  
strafe für jede  
iese Flugblätter  
cht bestätigte da  
tern ausgeprä  
Wort gebroch  
nachdem er vo  
er Auslands  
n. Dieser Vo  
Müller in da  
e beeinträchtig  
Linse und vo  
n. Auch Krebs  
en sind Reduz  
bann, wenn da  
t, wozu dann  
teressen handel  
ren aus Gründ  
satzburg  
Arbeitern wa  
fragte Comun  
te. „Du ha  
nd fahren m  
s Loos verdient  
s lag er da und  
e Straßenlatere  
von Negentropis  
eile, „ich möcht  
Schwiegervater  
Ich muss Frau  
er emporkomme  
ll ich auch Dei  
mir Gutes ge  
übe. „Ich kann  
tete dem Gäste  
die Augen, auf  
er nach langer  
ein, wie ein

allerdings gellngt worden, weil sie Mitglieder des Centralverbands seien. Ob diese Ablösung aber im Zusammenhang mit der Ausstandsveriegung stand, das zu beweisen, war nicht Sache des Klägers. Er konnte verlangen, dass er in seiner Ehre, seinem Krebit, Erwerb und Fortkommen geschützt und dass ihn der Vorwurf des Wortbruchs nicht gemacht würde, ohne dass ihm die Wahrheit dieses Vorwurfs bewiesen war. Diesen Beweis zu führen, war aber Sache des Beklagten; sie haben ihn nicht erbracht und wurden mit Recht zur Unterlassung der Verbreitung der Flugblätter verurteilt. (Nachdr. verb.)

## Aus aller Welt.

Wortgesetz laufen aus allen Teilen der Provinz Schleswig-Holstein Meldungen über Blitze und Hagelschäden während des Gewitters am Mittwoch ein. Im Kreise Apenrade wurden zahlreiche Gebäude eingeschert, beschädigt in der Umgebung von Segeberg, wo auch mehrere Personen vom Blitz erschlagen wurden. In Glensburg wurde ein Bauunternehmer und sein Gehilfe vom Blitz erschlagen. — Auch in Dänemark hat das Unwetter bedeutende Verheerungen angerichtet. Acht Menschen wurden vom Blitz getötet und 80 Bauernhäuser und Höfe durch Blitschlag eingeschert. — Vorgestern abend 8 Uhr wurden in Stuttgart und ganz Württemberg leichte Erdstöße von 2 Sekunden Dauer verspürt. Über die Erderschütterung sind aus zahlreichen Orten Meldungen eingelaufen, so aus Ludwigsburg, Bussenhausen und dem Remstal. In Pforzheim und den benachbarten Schwarzwaldorten wurden zwei starke Erdstöße verspürt, die mit unterirdischem Geräusch verbunden waren. Ziegel fielen dort von den Dächern und Möbelstücke wurden von der Stelle gerollt. Soweit bekannt, wurde ein nennenswerte Schaden nirgends angerichtet, doch wurden die Bewohner sehr erschreckt, so dass sie auf die Straßen eilten. — In Wilanow in Russisch-Polen hat sich eine schwere Katastrophe ereignet. Es waren zu einem Ablass mehrere Tausend Personen anwesend. Viele von ihnen wollten auf einem Brücke nach Mariensiel gelangen. Dieser war nur für 25 bis 30 Personen berechnet. Trotzdem nahmen auf ihm 70 Personen Platz. Der Brücke ging unter und riss die 70 Menschen mit in die Tiefe. Von allen Seiten wurde Hilfe gebracht, so dass 40 Personen gerettet werden konnten. 30 Wallfahrer sind jedoch ertrunken. — Düsseldorf: In Neukirchen brannte ein Getreidespeicher mit 15 000 Sack Getreide nieder. Der Schaden beträgt 200 000 Mark. Magdeburg: Gestern nachmittag schoss die Maschinenfabrik Strube ihre Gießerei wegen Streiks der Arbeiter. — Im Rontholzgebiet stürzte der Bergführer Dörrniet infolge Steinschlags tödlich ab. Die Leiche des vorgestern verunglückten Walter Friedländer ist heute auf dem Friedhof in Aussel beerdiggt worden. Gestern wird ein neuer tödlicher Unfall in den Alpen gemeldet. Der Sohn des Abwesenden Dr. Gödel in Judenburg (Steiermark), ein 24 Jahre alter Rechtskandidat, stürzte von dem hohen Manger ab und starb dabei den Tod. — Berlin: Ein Liebesdrama hat sich am Mittwoch in Pichelsberg abgespielt. Ein junger Mann stieß im Restaurant „Kaisergarten“ seine Schwägerin nieder und riefte dann die Polizei gegen sich selbst. Nachdem er brach schwer getroffen zusammen. Die schwer verletzte Frau wurde in einem Automobil nach dem Krankenhaus geschafft. — Straßburg: Beim Baden gelegentlich einer Pionierübung im Rhein ertrank der Leutnant Frhr. von Gemmingen-Dürfelf vom 14. Pionierbataillon. — Braunschweig: Der Pionierlehrer Karl Brunke, der am 18. Oktober vorigen Jahres die beiden Schwestern Haars erschossen hatte und zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hat sich in seiner Zelle erhängt. Der 18-jährige junge Mann hatte sich in der Familie Haars als Musizierer eingeschult und erzielte den beiden Mädchen Unterricht. Die Tat geschah in Brunkes Behausung, nachdem die jungen Leute gemeinsam zwei Flaschen Champagner geleert hatten. Die beiden Schwestern hatten den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen, von Brunke erschossen zu werden.

## Bermisches.

Ein brennendes Meer. Aus Barbados wird berichtet, dass Küstenschiffe die Nachricht brachten, im Golfe von Mexiko, in der Nähe der Küste von Texas, brenne seit mehreren Tagen ein gewaltiges Feuer. Die Flammen bedecken angeblich einen Raum von etwa zehn englischen Quadratmeilen. Man nimmt an, dass sie von einer Quelle auf dem Boden des Golfs gebrannt werden. Wie das Feuer entstand, ist ein Geheimnis. Ein bei Lloyd's als vermisst gemeldetes Schiff wollte dieses Geheimnis vielleicht lösen. Die Augenzeugen des Brandes erklären das Schauspiel des gewaltigen Feuers als großartig. Zur Nachricht ist das Meer auf viele Meilen hinaus auf das strahlendste erleuchtet.

Die Höhe in den Fällen in den Goldfeldern ist, wie der „B. Jtg.“ aus London berichtet wird, so groß, dass mehrere Goldgräber hier wahnsinnig und mit geschockten Jungen in Panamint anlangten, nachdem sie Gold und sonstiges Besitztum weggeworfen hatten. Auf den Goldfeldern sterben die Leute zu Dutzenden oder sie werden wahnsinnig. Auf dem Wege durch die Enden liegen Skelette und neben ihnen Goldhäufchen. Nahezu alle Panaminter wurden sechs Leichen gefunden.

Über den Gesundheitszustand der Gerechteten von Courrières, die sich jetzt in Herne befinden, teilen sie selbst mit, dass sie sich verhältnismäßig wohl fühlen, doch habe noch keiner von ihnen die volle Gesundheit zurückgewonnen. Besonders die Jungen kleinen bei der nichtmöglichen Gefangenschaft sehr ge-

litten zu haben. Prud'homme, ein Veteran der Arbeit, der seit mehr als drei Jahrzehnten in der Grube schafft, meinte mit dem guten Humor, den er sich trotz allem bewahrt hat: man möge ihm eine neue Ziehharmonika (d. h. eine neue Lunge) geben, denn ihm gehe so leicht die Puste aus. Renné hat unter den Folgen eines Sturzes zu leiden, den er bei den Rettungsarbeiten in der Finsternis getan hat. Im übrigen befindet er sich wohl. Berthon hat sich mit der unnatürlichen Ernährungsweise im verunglückten Schacht den Magen verborben; auch der Rheumatismus plagt ihn hin und wieder. Am meisten ist der junge Prud'homme dran. Das erst 15½-jährige Bertrand hat sich bei einem Sturz auf seine Lampe eine Verlezung der rechten Gesichtsseite zugezogen, die sich bei der seltenden ärztlichen Behandlung sehr verschlimmert und eine böse entstellende Narbe zurückgelassen hat. Verhältnismäßig am leichtesten befindet sich der 17jährige Dubois. Er hat während der Gefangenschaft in dieser Grube die Kleidung der gefallenen Kameraden mit starken Nerven und gutem Glück nach Ob- und Trinkbarem durchstöbert. Vächselnd folgt er den Erzählungen der älteren Gewissen, die es ihm heute noch nicht vergessen können, dass er einen bei der Streife erbeuteten Trunk Schnaps nicht mit ihnen geteilt hat. Von den Geretteten hat bis jetzt noch keiner die ärztliche Erlaubnis zur Wiederaufnahme seiner früheren Tätigkeit erhalten. Sie haben von der Verwaltung der Courrières-Gruben den halben bisherigen Lohn als Unterstützung ausbezahlt erhalten. Prud'homme ist von der Bergbaubewaltung in Courrières ein Aufseherposten angeboten worden, während Renné zum Steuerausseher von Laouroux bestellt wurde. Aus den Erzählungen der Geretteten geht hervor, dass das Feuer in den Gruben immer noch nicht ganz gelöscht worden ist. Es ist deshalb auch noch nicht möglich gewesen, die in der Nähe des Feuers liegenden etwa 30 Leichen zu bergen. Die Verwaltung der Grube Hibernalia hat, wie aus Herne noch gemeldet wird, die in Herne eingetroffenen Geretteten von Courrières eingeladen, siehe Skamrock zu besichtigen. Die Abordnung wird vom Direktor Meyer und der Rettungsmannschaft der Zeche empfangen werden. Mittwoch und Donnerstag finden in Herne Versammlungen statt, in denen der Führer der Geretteten, Renné, über die Rettung in den Schächten von Courrières ausführlich berichtete. Die Freibergsgesellschaft hat die Geretteten bekanntlich nach Berlin eingeladen.

Eine Löwenbändigerin wird gesucht! Man schreibt der Kölnischen Volkszeitung aus New York vom 20. Juli: Heiße Zeitungen enthielten vor einigen Tagen folgende Anzeige: „Gesucht eine junge Dame von Erziehung und Grazie; sie muss eine besondere Schönheit sein und soll Löwen vorführen; Gehalt 100 Dollars wöchentlich.“ Auf diese Aufrufserklärung der Boston-Menagerie, die augenblicklich im heissen Sommervergnügsplatz Coney Island vorstellt, hatten sich nicht weniger als 200 junge Damen eingefunden, die sich um den Posten bewerben wollten. Eine flüchtige Bestichtigung der blonden und brünetten Schönheiten ließ die Zahl der Bewerberinnen auf 68 zusammenschrumpfen, hauptsächlich aus Gründen der Meinungsverschiedenheit über den Begriff der „besonderen Schönheit“. Beim Anblick des Löwenhäufigs sahen wohl 18 den Entschluss, lieber zu heiraten oder etwas sonst Gefährliches zu tun, als sich dem Löwenbändiger-Geschäft zu widmen, und als die übrig gebliebenen 50 eine Erklärung unterschrieben sollten, dass sie für den Fall von Verlehung bei der Vorführung der Löwen keinerlei Entschädigungen zu beanspruchen hätten, zogen sich weitere zehn zurück. Noch zehn der jungen Damen sprangen aus, als die Löwin in einem Nebenkäfig in ein lautes Gebrüll ausbrach, doch war es ihnen noch die statliche Zahl von 30, die in Begleitung der drei Löwenbändiger den großen Häufig betrat. Nachdem man sie ernsthaft hatte, unter keiner Bedingung in Schreien oder Weinen auszubrechen, wurde die Löwin Victoria, trotz ihrer Größe die liebenswürdigste der ganzen Gesellschaft, in den Häufig gelassen. Eine der jungen Damen im Häufig verlor das Bewusstsein und musste hinausgetragen werden. Zusammengefasst wie eine Schäferin vor dem Sturm standen die Mädchen und verworbenen fein Auge von der Löwin, die von den Bändigern im Häufig herumgetrieben wurde. Als das gewaltige Tier sich der Damengruppe jedoch bedenklich näherte, ergriff die Schär die Flucht, bis auf drei der jungen Damen, die furchtlos stehen geblieben waren. Da auch die Probe mit dem Peitschenknallen gut ausfiel, wurden die drei Mädchen als besonders geeignete Schülerinnen aufgenommen.

Die Verabredung der Bataillonsküche des 102. Infanterieregiments in Benschen in Böhmen, bei der den Sieben eine Beute von etwa 4000 Kronen in die Hände fiel, hat jetzt eine überraschende Aufklärung gefunden. Nachdem die gesamte Mannschaft, die in jener Nacht vor und in dem Kessengebäude Posten gestanden hatte, in Untersuchungshaft genommen worden war, hat man die Infanteristen Kaselius und Preysa als Täter ermittelt. Beide haben die Türen des Kessenzimmers und die Kassette erbrochen, während ihr Vorgesetzter, der Bataillonskommandant, Corporal Blaha, unterdessen „Schmiede“ stand. Die übrigen Gefangenen, 21 an der Zahl, wurden sofort wieder auf freien Fuß gesetzt, die drei Schuldigen aber dem Garnisonarrest zugeführt. Der Verbleib der geflohenen Gefangenen konnte nicht ermittelt werden, da die Gefangenen hierüber stillschweigend beobachteten.

Hundert Kinder umgebracht. Dem „Evening Standard“ wird aus Görlitz in Sachsen gemeldet, dass dort eine Frau verhaftet wurde, die im Verdacht steht, über hundert Kinder umgebracht zu haben. Die Verbrechen wurden durch das Verschwinden eines einjährigen Kindes entdeckt, das endete

funden u  
darin si  
eine go  
die ob  
? Mitt  
der i  
auf zu  
ler, der auf..  
der Flucht durch die Str  
zweite Ehefrau spielt sich in der  
seiner Familie ab. Der Schlosser Strohacek,  
Frau in Unfriede lebte, erlöste sich in der Ida,  
Augen seiner Mutter. Am frühen Morgen wurde  
Frau des Selbstmörders verhaftet, da sie vor der Tat  
ihres Mannes an denselben einen Selbstmordversuch mit  
Schweinfurter Grün verübt hat. Die Anzeige wurde von  
den eigenen Verwandten erhielt.

Ernennung eines Tierfreundes zum  
Herrn Doktor. Die veterinärwissenschaftliche Abteilung  
der Universität in Zürich hat den Schlachthausverwalter  
Stegmair, der zuallererst einen Schussapparat zur Tötung  
der Schlachttiere erdachte und einführt (die Siegmund'sche  
Schussmaschine), nicht nur wegen seiner Verdienste um die  
Lebensmittelhygiene, sondern ausdrücklich auch wegen sei  
ner Verdienste um den Tierhaltung zum Ehrendoktor er  
nannt. Es ist dies das erste Mal, dass die Tierschützbestreb  
ungen auch von einer Universität eine öffentliche Aner  
kennung erfahren haben und des höchsten akademischen  
Ehrentitels gewürdig sind.

Die Bindigkeit eines Berliner Jungen.  
Dem „B. T.“ wird folgende lästige Episode berichtet:  
Ich fuhr gestern bei der Tropenglut der Hundstage mit  
der Straßenbahn nach Tegel und musste in drangvoll  
fürchterlicher Enge einen Sitzplatz auf dem Hinterposten  
einnehmen. Ein junges Bürtchen im Inneren des Wag  
gens lenkte schließlich meine Aufmerksamkeit auf sich, in  
dem er mir durch Zeichensprache zu verstehen gab, dass  
er gewillt sei, mir seinen Sitzplatz zu überlassen. Als ich  
seine „menschenfreundliche“ Anerbieten schmunzelte an  
nehmen wollte, strecte er mir seine Rechte entgegen und  
flüsterte mir, bevor er sich von seinem Platz erhoben  
hatte, zu: „Wenn Sie mir das Fahrgeld verjüten...“ Ich drückte ihm zwei Nickel in die Hand und war glück  
licher Inhaber eines Sitzplatzes für die etwa dreiviertel  
Stunden dauernde Fahrt; während mein Gönner meinen  
Sitzplatz drausen einnahm. Nach kurzer Zeit verlässt  
ein Fahrgäst den Wagen. Glups ist jener geschmeidige  
junge Mann wieder insasse und bombardiert mit seinen  
schlauen Augen einen anderen draußenstehenden Herrn,  
dem man ansieht, dass er gern einen häusiger für einen  
Sitzplatz opfern würde. Es wiederholte sich dann dasselbe  
Manöver wie bei mir, und es schien, als betriebe der er  
werbstüchtige junge Mann das lucrative Geschäft nicht  
erst seit heute.

Die Geschichte der Erbswurst. Zu den „Ur  
tümlichen Beiträgen und Forschungen zur Geschichte des  
preußischen Heeres“, herausgegeben vom Großen General  
stab, befindet sich eine interessante Auszeichnung des  
Majors v. Schiele aus dem Jahre 1756. Es heißt hier  
unter dem 8. Juli unter anderem: „Der Regimentsfeld  
sicher Schmiedert von der Garde hatte ein Pulver erfunden,  
davon man ohne Brod und ander Essen 14 Tage leben kann,  
und es dem König gemeldet. Der König machte also die  
Probe: Den 5. (Juli) musste von der Garde der Leutnant  
Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Trinker, etwas liederlich. Der dritte war ein  
sehr ordentlicher Mensch im Essen und Trinken. Der Leut  
nant Raoul mit drei Mann von der langen Brücke nach der  
Mausbeerplantage vom Waisenhaus gehen und dasselben  
acht Tage in einem Hause sich einquartieren und alle  
Tage Karl arbeiten und manchmal des Tages zwei Meilen  
marschieren. Es waren drei verschiedene Kerls: Der erste  
war ein gesunder, starker Kerl, der aber für zwei Mann  
essen konnte. Der zweite war ein ordinaire Esser, aber  
ein starker Tr

... und Verkauf von Staatspapieren,  
 Handbriezen, Altien u.  
 Ausstellung aller wertvollen Konsens  
 und Dividendenbescheinigungen.  
 Verwaltung offener,  
 Aufbewahrung geschlossener Depots.

### Kirchennachrichten.

#### Riesa:

Am 8. Trinitatissonntag 1906.  
 Predigttag für den Hauptgottesdienst:  
 Röm. 8, 12–17,  
 für den Nachmittags-Gottesdienst:  
 Röm. 8, 6–9.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich);  
 11 Uhr Kindergottesdienst ebenda (Pfarrer Friedrich); nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst in der Klosterkirche (Pfarrer Schneider) mit Kommunion nach der Predigt (Pfarrer Friedrich).

**Wochenamt** vom 5. August bis 12. August für Taufen und Trauungen Pfarrer Friedrich und für Beerdigungen Pfarrer Schneider.

**G. Männer- u. Jünglingsverein.**  
 Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

**G. Jungfrauenverein.**  
 Die Versammlungen fallen im August aus.

**Bautz mit Zehnishausen:**  
 8. Trinitatissonntag.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Zehnishausen.

**Weida:**

8. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Weida.

**Glaubig und Gschaiten:**

Sonntag, den 5. August.

**Glaubig:**

Frühgottesdienst vorm. 8 Uhr.

**Gschaiten:**

Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr.

**Nördern:**

8. Sonntag nach Trinitatis, den 5.

August, fröhlich 8 Uhr Predigtgottesdienst.

**Geithain:**

Um 8. Sonntag p. Trin. (5. August 06) vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, im Anschluß daran Unterredung mit den konfirmierten Jugend.

**Gröba:**

Am 8. Trin.-Sonntage vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Röm. 8, 12–17), dann Beichte und Abendmahlsefeier P. Burkhardt. Jünglingsverein: Die Versammlung fällt aus. Jungfrauenverein: Die Versammlungen fallen diesen und nächsten Sonntag aus.

**Katholische Kapelle, Riesa,**  
 Friedrich-August-Straße.

7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe, Predigt, Segen. Nachm. 8 Uhr Andacht, 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe 7–8 Uhr.

• • • • •  
 Visitenkarten  
 Gratulationskarten  
 Brief- und Geschäftskarten  
 Mitgliedskarten  
 Einladungs- und Eintrittskarten  
 Speisen- und Weinarten  
 Geburtsanzeige  
 Verlobungs- und Vermählungs-  
 anzeige  
 Grußbriefe und -karten  
 Dankes- und -Grußkarten  
 Hochzeitseinladungen  
 Hochzeit- und Tafel-Karten  
 Cafetiere  
 Programms  
 Anordnungen  
 Diplome  
 Statuten  
 Charterzettel  
 Plakate  
 u. s. w.

• • • • •  
 • • • • •  
 • • • • •

# Menz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa  
 Bahnhofstr. 2  
 (früher Creditanstalt)

Geschäftliches Wohlbehren aller in das Neueste einzulagerten Geschäfte.

Abnahme von Gelbern zur Vergütung.  
 Belebung börsengängiger Wertpapiere.  
**Gesell-Schrank-Gärtnerei**  
 bewirtschaftete Gärten im 10 und 20 Meter  
 pro Jahr.

# Gurken

jum Einlegen und zu Salat, Weiß- und Wirsinglohl empfiehlt Montags und Donnerstags zu billigen Tagespreisen.

# Schneekönigin

Hauptstr. 54. „Erica“.

# Mais, Mais, Mais,

in Körnern, gerissen und feingeschrotet, desgl. für Hühner und Tauben, Gerstenschrot, Roggenkleie, empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen Wustlich-Mühle Riesa. Fernruf Nr. 245.

# Wurstateller- und Margareten-Birnen,

sowie verschiedene andere gute Sorten empfiehlt billig Wustlich-Mühle.

# Treuer Kunde

wird jeder bei mir, welcher nur einmal mein

# Parkett-Wachs

gekauft hat, da sich leicht u. schnell damit arbeitet.

— Schöner stehender Glanz — Central-Drogerie Ostar Föhrer.

# Donnerstag, den 9. August a.

nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige, der hiesigen Stadt kommunegehörige Pfauenmen Ruhung von circa 800 Vögeln an Ort und Stelle verpachtet werden. Sammelplatz in der Pfauen-Allee an der Wagnerstraße.

Mühlberg (Eibe), d. 31. Juli 1906.  
 Der Magistrat.

# Lüchtige Zimmerleute

finden sofort dauernde Beschäftigung beim **Baumeister Pinther, Waldheim.**

Wir suchen zum baldigen Antritt einen erfahrenen

# Keizer

mit nur guten Bezeugnissen.

**Hübner & Co., Lampfmühle.**

# Maurer u. Arbeiter

nimmt an

**Baumeister A. Zäncker.**

# Schönes Hausgrundstück

in Gohlis mit schönem gr. Obst- und Gemüsegarten, Stallung, vollvermietet und gut verzinstlich, sofort bei wenig Anzahlung zu verkaufen.

Näheres im **Gasthof Gohlis.**

# Hausverkauf.

**Haus** in Nünchritz, vollvermietet, nur solid erbaut, bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres beim **Verkäufer E. A. Müller.**

# Hausverkauf.

In Neuweida soll ein schönes Haus mit großem Garten ganz billig verkaufen werden.

**R. Krebs, Bismarckstraße 31.**

# Für Gärtner.

Ein schönes Haus mit 1½ Uder Garten, sehr passend zur Gärtnerei, soll verkaufen werden.

**R. Krebs, Bismarckstraße 31.**

# 3 bis 5 Jahren sehr schönes trockenes Kleehaus

vom Felde weg wegen Mangel an Platz sofort sehr billig zu verkaufen bei

**Schemmel, Weida.**

Plüschartig 55 M., Sofa 14 M.,

Federbett 14 M., Kinderwag. 14 M.

zu verkaufen Goethestraße 25.

# KOHLEN

Brucher „Paul“ Alleinverkauf ab Schiff ab Schiff

# A. G. Hering & Co.

# BRICKETS

# Pa. Mariaeheiner Bohemia-Kohle

offert in allen Sortierungen billig ab Schiff in Riesa C. A. Schulze.

# Prima Mariaeheiner Braunkohlen

(Döhlhoff-Alleinverkauf)

empfiehlt in allen Sortierungen billig ab Schiff in Riesa

Oscar Hantusch.

# Die Buchdruckerei

# „Riesaer Tageblatt“

RIESA

liefert alle Buchdruck-Arbeiten in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage.

Neue Buchdruckerei ist durch beste mit Motor betriebene Maschinen, moderne Schriften und eigene Stereotypen in den Stand gesetzt, nebenstehende Drucksachen und Überhaupt die Werbezeitung. Zeitungen prompt und geizmodest zu den billigsten Preisen auszutüffeln.

Codex-Adressen: **Kanger & Winterlich** T. Kanger und H. Schmidt . . .

Eigene Buchbinderei. — Großes Papierlager.

• • • • •  
 • • • • •  
 • • • • •

Reise Mitteilungen  
 Rechnungen  
 Liefer- und Empfangslisten  
 Briefabzüge  
 Gewerbe mit Firmenbuch  
 Lohnlisten  
 Kontobücher  
 Picknale aller Art  
 Preis-Vergleichszettel  
 Broschüren  
 Geschäftsbücher  
 Postkarten und Packkästen  
 Briefmarken und Dienstmarken  
 Formulare aller Art  
 Reiss- und Fabrik-Bedürfnisse  
 Fremdenzettel  
 Konditorei und Lehrverzeichnisse  
 Etiketten aller Art  
 u. s. w.